

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Sel.	Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Bel 300, halbjährig Bel 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder Bel 700.	Verantwortlicher Schriftleiter: R. R. Bittó Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Sde Fischplatz. Fernsprecher 6-33. Stilale: Kemeschwar-Joseff, Str. Bratonski, Telef. 21-82.	Bezugspreise (Vorauszahlung): für die Armerer Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Bel 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Sel.	Einzel 3 Sel.
---------------------	---	--	---	---------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 78.

Arad, Sonntag, den 3. Juli 1932.

13. Jahrgang.

14 Parteien stehen im Wahlkampf.

Die Regierungspartei rechnet auf die Mehrheit, aber auch die beiden liberalen Parteien und Dupu sind sich ihres Sieges sicher.

Bukarest. Bisher stehen 14 Parteien im Wahlkampf, von denen sich jede rosigte Hoffnungen macht. Die große Anzahl der Parteien steht ohne Beispiel da, so daß eine vollständige Zersplitterung der Stimmen eintreten wird. Und dies stärkt die Position der Regierungspartei, die unbedingt die Mehrheit erlangen wird.

Neben der Regierungspartei können die beiden liberalen Parteien und Dupu auf einen Sieg rechnen. Es scheint gewiß, daß die Regierungsmehrheit eine ruhige Arbeit des Parlaments sichern wird.

Nada über die Kandidaten

Kein Mensch darf verhindert werden, seine Kandidatenliste einzugeben.

Klausenburg. Ministerpräsident Batza-Boevod äußerte sich auf eine an ihn gerichtete Anfrage, ob er Kenntnis davon habe, daß die Einreichung der Kandidatenlisten des Arbeiterblocks verhindert wird, folgendermaßen:

— Bisher ist zu mir eine positive Beschwerde nicht gelangt. Sobald ich einen konkreten Bericht erhalte, werde ich die Behebung der Beschwerden veranlassen. Ich kann es nicht dulden, daß wer immer verhindert wird, seine Kandidatenliste einzugeben.

— Die Wahlgarde der Opposition versucht zwar, Beschwerden zu fabrizieren, diese sind aber zum Teil sehr oder ganz bedeutungslos. Der einzige schwere Fall ist die Inzulte, von welcher der gew. Staatssekretär Kamnic Munteanu betroffen wurde, die mich sehr peinlich berührt hat. Ich weiß noch zwei Fälle im Komitat Ramanatt. Diese fasse ich aber nicht so auf, als wären es Wahlmissbräuche, weil die Regierung doch nichts dafür kann, wenn die Bauernschaft Goga nicht anhören will.

Eine unverzeihliche Sünde

wäre es, wenn es der Abrüstungskonferenz nicht gelingen sollte, die Möglichkeit eines Krieges zu verhindern — sagt Mussolini.

London. Mussolini hat einen Artikel in „Sunday Chronicle“ geschrieben, in welchem er unter anderem folgendes ausführte:

Es wäre eine unverzeihliche Sünde, wenn die Teilnehmer an der Abrüstungskonferenz unfähig wären, die Möglichkeit eines neuen Krieges abzuwenden. Es ist uns gelungen, den Begriff der Angriffswaffen genau festzustellen. Das Verbot derselben müßte der gemeinsame Kenner der Nationen der Konferenz und die gegenseitigen Konzeptionen und das gerechte Gleichgewicht die Basis der Verständigung sein. Einzeln und allein die vollständig gerechte Vereinbarung kann das gegenseitige gute Verhältnis der Völker sichern.

Deutschland muß bezahlen?

Frankreich fordert dies mindestens.

Paris. Herriot hat in Lausanne seinen Standpunkt folgendermaßen dargelegt: Deutschland ist verpflichtet, Reparationen zu bezahlen und dies auch anzuerkennen. Frankreich klammert sich an die Aufrechterhaltung des Titels als Gläubiger, es wird aber von seinen Rechten verstandesmäßig Gebrauch machen.

Der Prämier führte weiter aus, daß Deutschland seine Schulden in verschuldener Art bezahlen könne. Entweder stimmt es zu gewährenden wirtschaftlichen Vorrechten bezüglich der Einfuhr von Leder, Mineralwasser und anderen Artikeln zu, oder es wird Frankreich durch das gewinnende Vertrauen möglich gemacht, seine militärischen Lasten zu vermindern. Dadurch würde es auch zur Festigung des europäischen Vertrauens beitragen, was unerlässlich zur Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise ist. Frankreich verlangt für sein großmütiges Benehmen das gleiche Vertrauen

und Berücksichtigung der allgemeinen Interessen von Deutschland.

Reichskanzler von Bapen war bereit, in die Bezahlung einer Pauschalsumme unter gewissen Vorbehalten einzugehen. Diese Vorbehalte sind:

Die Rüstung Frankreichs soll auf das gleiche Niveau Deutschlands herabgesetzt werden und Debalotisierung der Valuta mit den französischen Reserven. Demgegenüber hätte Deutschland seine Friedensbereitschaft erklärt, jedoch ohne irgendwelche Sicherstellungen zu bieten.

Lausanne. Bapen ist nach Berlin gereist, von wo er am Montag zurückkehren wird.

Am Mittwoch sind über Einladung Macdonalds die 6 der die Konferenz einlaufenden Mächte zusammengetreten. Vorangehend werden die Hauptbelegten der vier führenden Großmächte, Macdonald, Bapen, Herriot und Grandi, Besprechungen halten.

Was die Regierungspartei verspricht?

Das Wahlmanifest der Nationalgarantien.

Bukarest. Das nationalgarantische Wahlmanifest bietet zunächst eine Geschichte des Regierungswechsels und legt dann die Verdienste dar, die sich die Partei um das Land erworben hat. Dann werden die gegenwärtigen Schwierigkeiten erörtert, die aus der Weltkrise auch für Rumänien sich ergeben und die nur durch ein allgemeines Programm des Wiederaufbaues behoben werden können. Die Partei habe sofortige Lösungen und eine Reihe allgemeiner Maßnahmen bereit, um die normale Tätigkeit und Entwicklung des Staates sicherzustellen. Davon seien angeführt:

Die Bauern-Umschulung. werde, soweit sie die Kleinlandwirte betrifft, unberührt bleiben, aber gleichzeitig werden Maßnahmen für den bäuerlichen Kredit ergriffen werden.

Für die Verschuldung des städtischen Besitzes wird Zinsherabsetzung und Erleichterung der Abstattung vorgeschlagen.

Auch die Vorkosten der Produzenten und der Steuerträger (Steuern und Industriezölle) gesenkt werden.

Beim Straßengesetz wird die Arbeitsleistung in natura (Hobott) wieder abgeschafft werden. Eine umfassende Aktion soll die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse heben.

Die Frachtgebühren sollen herabgesetzt, die Handelsverträge so geändert werden, daß sie den Landwirtschaftlichen Absatz sichern. Für die Ausfuhr will man vor allem die Vorzugszölle anstreben und zu diesem Zweck eine Zusammenfassung der Agrarländer im Osten Europas versuchen.

Aus dem Haushalt sollen alle Ausgaben besenigt werden, die dem gegen-

wärtigen Stand der Krise nicht Rechnung tragen. Das Stellenhäufungsgesetz wird sofort zur Anwendung kommen und einen Höchstlohn für mehrere, zum Staat gehörende, festsetzen.

Der Ausat der Gehalts- und Pensionenstände und zur Sicherung einer regelmäßigen Vorkzahlung der Gehältern sollen die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden.

Die Kontrolle der Vermögen aller Staatsdiener und Volksvertreter wird wieder in Ausfakt gestellt. (Warum nicht sofort durchgeführt?)

In der Verwaltung sollen die öffentlichen Ämter vereinfacht, unnötige Einrichtungen aufgehoben werden. Die Ortsverwaltung soll wieder auf Grund der Dezentralisation eingerichtet werden. (Der letzter gänzlich verlagert und führte nur zur doppelten Stellenbesetzung)

Das Wahlgesetz soll abgeändert, die Prämie abgeschafft und die Mandatsverteilung nach dem Proporz ausgeteilt werden.

(Geben möchten wir einmal!) Freiheit und Anfrichtigkeit der Wahlen soll auf alle Weise gesichert werden.

Der Wahlaktus befaßt sich dann mit Schule und Kirche. Die Schule soll den acientwärtigen Bedürfnissen des Landes entsprechen. Der Volksschulunterricht wird höher praktischen Charakter erhalten. Höhere Bauernschulen sollen die natürlichen Führer der Gemeinden vorbereiten. Der Mittelschulunterricht soll der Gesellschaft sofort nützliche Mitarbeiter zuführen. Den Fachunterricht will man den Forderungen des sozialen wirtschaftlichen Lebens anpassen. Der Privatschulunterricht soll unter Kontrol-

Die Förderung der Welt
Qualität und Billigkeit
Ist das Lösungswort der
Mode- u. Schnittwarensirma
Baumwintler & Marx
Kemeschwar-Fabrik



Str. 3. August (Andrassy-
Straße) 24. Telef. 22-64.

Gehaltsauszahlung nur gegen
Vorweisung der
Globalsteuerguttung.

Der Finanzminister hat ein Rundschreiben an alle Aktiengesellschaften und Unternehmungen gerichtet, in welchem diese verpflichtet wurden, ihren Angestellten die Gehälter nur in der Höhe auszusahlen, wenn diese vorher mittels Quittung bewiesen haben, daß sie ihre Globalsteuer bezahlt haben. Für die Durchführung der Verordnung macht der Minister die Gesellschaften materiell verantwortlich.

60 Millionen Steuer

werden täglich aus dem kranken Volkskörper gepreßt.

Bukarest. In Finanzkreisen verlautet, daß die Staatseinnahmen trotz der mäßigen Wirtschaftslage in letzten Jahren betriffen sind und heute bereits 60 Millionen Steuergeld täglich einfließen. Obzwar auch bei diesen Einnahmen das Defizit im Staatshaushalt noch immer beträchtlich ist, hofft man auf eine Steigerung der Staatseinnahmen.

Unter welchen Umständen und mit welchen Schikanierungen dieses Geld eingetrieben wird, weiß nur derjenige, der Gelegenheit hat die Steuerbeamten zu beobachten.

Zensurierte Obstzufuhr

in Jugoslawien.
Wie die Belgrader Presse meldet, beabsichtigt die jugoslawische Regierung durch Aufstellung von gemeinsamen Ein- und Verkaufsorganisationen den Obstexport zu zentralisieren. Im Auslande sollen der russischen Verkaufsorganisation ähnliche Organe errichtet werden. Dieses Projekt rügt sich in der Hauptsache gegen die ausländischen Obstläufer, die die jugoslawischen Märkte persönlich besuchen, um Einkäufe zu besorgen.

Le des Staates gefördert werden. Schulen sollen aber auch Ämter und die großen Kultur der Volkserziehung mit Kirche soll ihrem hohen Zwecke Hebung der Maß werden.
Die Partei verspricht
Politik der
Gerechtigkeit zu
ten, für deren sie Sorge trägt



Die deutsche Einheitsfront hergestellt.

Die von einigen Berliner Blättern gebrachte Mitteilung, Adolf Hitler wolle sich mit der Witwe Siegfried Wagners, Winnifried Wagner, verheiraten, ist eine plumpe Lüge.

Die Fürzei hat ebenfalls um Aufnahme und einen ständigen Sitz im Völkerbund angefragt. Was die Leute, bei der Untätigkeit desselben, davon erwarten, ist ein Rätsel, welches der ansonst ziemlich weitsichtige Kemal Pascha scheinbar erst in der Zukunft lösen wird.

In einigen Teilen Bulgariens, insbesondere in den südbulgarischen Dörfern, herrscht eine regelrechte Hungersnot. Tausende Kinder leiden unsäglich unter der allgemeinen Not.

In der Gemeinde Romanbaly (Komitat Moson) hat Andreas Strate seinen Vater mit einer Holzlade niedergebunden und ihn dann aufgehängt, um Selbstmord vorzutauschen.

Reichspräsident Hindenburg hat das allgemeine Aufmarsch-, Versammlungs-, sowie das Uniformverbot im ganzen Reich aufgehoben.

In dem serbischen Städtchen Kostinbatal kamen die Genbraten im Friedhofe eines Friedhofes auf. Mächtig tauchten im Graue Morgens zwei Gestalten auf, auf welche die Genbraten schossen. Es hat sich dann herausgestellt, daß die zwei ein lustwandendes Ehepaar waren, das nur mehr tot weggeschickt werden konnte.

In Kronstadt hat sich der Lemeschwarer 27 Jahre alte Beamte Paul Kosner erschossen, ohne daß man wüßte, was die Ursache gewesen sei.

Der Beamte des Klausenburger k. k. Wasserwerkes Mikolaj Neamu verunglückte mit seinem Motorrad, mit Eugenie Wolcibet im Beiwagen und am Hinterste Mikolaj Christen berart, daß alle drei lebensgefährlich verletzt ins Spital gebracht wurden.

In Budapest hat sich der einst feinstreche Briefkommissar Moriz Bittelheim, nachdem sich seine Schwester vorher vergiftete, erschossen, weil sie total zugrundegegangen sind.

In Borseg wurde Michael Krgelan auf dem Boden erhängt aufgefunden. Es hat sich herausgestellt, daß der alte Mann von seinem gleichnamigen Sohn zuerst erhängt und dann aufgehängt wurde. Der entmenschte Sohn beging die Tat, um sein Erbe anzutreten.

Jean Escandon von der Pariser Akademie hat festgestellt, daß sich Europa in 5 Jahren um 4,5 Meter näher zu den Vereinigten Staaten bewegt und in ähnlichem Maßstab näherte sich Japan der chinesischen Küste.

Zahn-Atelier

Zahn-Platten, Zahn-Blombe, Weisgold-Krone, Goldin-Krone, Goldkrone garantiert 22 Karat, Porzellan-Zähne usw. Den heutigen schweren Wirtschaftsverhältnissen entsprechende minimale Preise.

Mussa Deutsch

Dipl. Dentist, Lemeschwar III., Bul. Carol (Hunnabistraße) 14.

Fälle in Albrechtsthor.

Albrechtsthor ist Frau Katharina im Alter von 65 Jahren gestorben unter großer Beteiligung ragen, sie betrauert von ihren Töchtern, ihren Nichten, Apotheker in Nahr-Josef, Magdalena, Kartha, sowie einer großen Verwandtschaft.

Alter von 80 Jahren verstorben Michael Alb. Eine Leiche gab dem Verstorbenen.

Rehholz verschied im Alter von 70 Jahren. Sie wird von ihren Verwandten betrauert.

Wenn wir in unseren früheren Folgen auf Grund gepflogener Verhandlungen Andeutungen über die Herstellung einer Einheitsfront in unserem völkischen Leben machten, so können wir heute schon mitteilen, daß die Vereinbarungen für eine Zusammenarbeit der oppositionellen Gruppen mit der Leitung der Volksgemeinschaft auch formell zum Abschluß gekommen sind, so daß sich die vereinigten Parteien bei den diesmaligen Wahlen schon in einem Lager finden werden.

Außer den grundsätzlichen Forderungen, welche die Opposition hinsichtlich der Erneuerung der Volksgemeinschaft im Zeichen und Geiste der Volkseinheit gestellt hat, wurden auch die sonstigen Forderungen, welche sich auf eine entsprechende Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften, sowie im Komitatsrat und bei der Stadt Lemeschwar beziehen, angenommen, so daß neben Dr. Franz Kräuter, der für die Kammer an 3. Stelle auf der Regierungsliste kandidiert, der Vertreter der Opposition Anton Hügel an 5. Stelle der Kammerliste zu stehen kommt, während Abg. Hans Keller als oppositioneller Kandidat im Arader Komitat austritt.

Dr. Emmerich Reiter wird sich nun um das Senatsmandat bewerben.

Beim Komitat kommt unser ständiger Mitarbeiter Karl Hell in die Interimskommission, während Georg Vogel in den Stadtrat gelangt.

Es sind außerdem noch zwei Möglichkeiten offen, um der Opposition entgegenzukommen. Es handelt sich um die 10. Stelle auf der Kammerliste, worüber mit der Regierung noch Verhandlungen geführt werden. Weiters soll eine zweite Stelle noch im Komitatsrat freigemacht werden, welche von dem Parahäuser Landwirt Michael Webeß besetzt werden würde.

Im Sinne der früheren Abmachungen wurde zwecks Aenderung der Satzungen der Volksgemeinschaft und Durchführung der Wahlen für den Volktrat ein Wahlausschuß eingesetzt, welcher zur Hälfte aus offiziellen Kreisen der Volksgemeinschaft und zur Hälfte aus der Opposition besteht. Der Wahlausschuß wird seine Tätigkeit unmittelbar nach den Wahlen aufnehmen, so daß die Wahlen für den Volktrat schon im Vorherbste durchgeführt werden können.

Durch diese Vereinbarungen wurden alle Schranken beseitigt, welche uns bisher getrennt hielten. Es bieten sich nach der Umorganisation der Volksgemeinschaft alle Möglichkeiten zu einer Zusammenarbeit aller Kreise unseres Volkes, so daß es erwünscht wäre, daß sich der Einheitswille schon bei den jetzt vor sich gehenden Parlamentswahlen offenbaren würde.

Gerade die oppositionell eingestellten Kreise müßten durch geschlossenes Auftreten beweisen, daß der Kampf nicht des Kampfes wegen geführt wurde, sondern um einer guten und gerechten Sache zum Siege zu verhelfen.

Das größte Defizit der Weltgeschichte.

Die Krise in Amerika.

Das jetzt abgeschlossene Budgetjahr der Vereinigten Staaten weist ein Defizit von 2900 Millionen Dollar auf. Dies ist das größte Defizit der Weltgeschichte im Budget eines Staates. Das Defizit des Vorjahres war 900 Millionen, der ungeheure Zuwachs ist aber der Zunahme der Ausgaben um 33 Prozent und dem Rückgang der Einnahmen um 20 Prozent zuzuschreiben.

Billiger Sommer-Schuhmarkt!

Arab. Str. Metana 9. ger. Forray-Gasse. „Kellam“ Schuhwarenhaus Arad.

Damen Sandalettschuh Lei 180 rot, drapp usw. Farben, Leinwandschuhe mit Gummisohlen. Sommer-Modellschuh billigst. — für Pensionisten und Beamte besondere Preisbegünstigung.

Sintflut in der Bukowina.

Viele Gemeinden sind überschwemmt. — Militär und Gendarmerte muß die Bevölkerung evakuieren. — Große Verwüstungen auch in Bessarabien und der Moldau.

Wir berichteten schon bereits über die schrecklichen Ueberschwemmungen, welche das Unwetter in der Moldau verursachte. In Tschib hat das Wasser stellenweise eine Höhe von 4 Meter erreicht u. den Bahnhof gänzlich überschwemmt, so daß 20.000 Menschen obdachlos wurden. Das selbe Bild ist in der ganzen Umgebung und der Ministeriat hat zur sofortigen Hilfe 10 Millionen Lei votiert.

Czernowitz. Das tagelang anhaltende Regenwetter hat auch in der Bukowina große Ueberschwemmungen verursacht. Die Flüsse und Bäche verwandelten sich in reißende Wasser, die Balken und Häuser mit sich rissen und ein katastrophales Bild der Verwüstung anrichteten. Die Bevölkerung der Gebirgsgegend, welche so unerwartet von dieser Hochwasserkatastrophe betroffen wurde, befindet sich in Panik und heller Verzweiflung, da das Wasser alles mitgerissen und die Ernte vernichtet hat. Der Schaden ist demgemäß ein ungeheurer. Ueberall mußten die Behörden, Gendarmerte und Militär eingreifen, um die Bevölkerung aus bedrohten Orten zu evakuieren und Menschenleben zu retten. Samstag abends und im Laufe der heranbrechenden Nacht flogen die Wasser ununterbrochen, bis schließlich die Rimpolunger Vororte vollständig überschwemmt worden waren. Militär und Gendarmerte mußte einschreiten. 15 Häuser wurden vollkommen evakuiert. Die Rettungsarbeiten des Militärs dauerten während der ganzen Nacht an, da es galt, der verbleibenden Bevölkerung, unter welcher eine Panik ausgebrochen war, zu helfen. Alle Brücken im Rimpolunger Bezirk sind in Gefahr, weggeschwemmt zu werden.

Aus Surahomora kommen die gleichen Katastrophennachrichten von der Ueberschwemmung. Hier schwall die Humora so mächtig an, daß mehrere Straßen der Stadt ganz unter Wasser gesetzt wurden. Die Brücke, welche die beiden Teile der Stadt miteinander verbindet, wurde

von den Fluten weggerissen, so daß der Verkehr in der Stadt ganz unterbrochen wurde.

Dorna steht gleichfalls in Gefahr, von der Ueberschwemmungskatastrophe erfaßt zu werden. Das Wasser ist auch hier in stetem Steigen begriffen und nähert sich dem Orte. Bis jetzt kann aber noch nicht von einer Ueberschwemmung gesprochen werden.

Grassin ist fast ganz unter Wasser gesetzt. Alle Straßen sind überschwemmt. Militär arbeitet an der Evakuierung der bedrohten Einwohnerschaft. Das Postamt ist vollständig vom Wasser umgeben, und kann von den Bewohnern nicht erreicht werden.

Die Eisenbahnverbindung zwischen Breaza und Molib ist vollständig unterbrochen. Die Personenzüge aus Surahomurul und Rimpolung mußten in ihren Ursprungstationen verbleiben.

Im Zerbstelle ist das Haus des Johann Koroloff eingestürzt, welches von Johann Stattelbauer bewohnt war, der das Haus aber kurz vor dem Einsturz mit Weib und Kind verließ, so daß sonst kein Schaden verursacht wurde.

Der Eisenbahnverkehr auf der Hauptlinie ist vollständig unterbrochen und auf folgenden Linien eingeteilt: Bama-Moldavita-Fejestrava, Gura-Putnei-Putna, Vanila-Clujel, Gura-Putnei-Seletin.

Eine zweite serbische Partei.

Nach der kürzlich gegründeten serbischen Partei wurde jetzt eine zweite Partei der serbischen Wählerheit im Banat gegründet. Es wurde einstweilen ein 6-gliedriges Komitee eingesetzt, welches aus folgenden Mitgliedern besteht: Vorksit, der wurde Mago Mislavich, Cestretic Vera Kostitsch, Kasser Milan Teodorovitsch. Diese serbische Partei hat mit der liberalen Partei Ducas Radlartell abgeschlossen und Dr. Milan Pavlovitsch kandidiert.

Prüfung d. Kronprinzen Michael.

Konstanz. In Gegenwart des Königs fand die Schlussprüfung des Großherzogs Michael statt. Der Kronprinz erhielt die mittlere Note 9,91.

Ernung.

In Detta vermählte sich der Bankbeamte Johann Jost mit Fräulein Mariška Lutsch, der Tochter des Großkaufmannes Josef Lutsch.

Die ung. Regierung hat demissioniert

Der Reichsverweser hat die Demission jedoch nicht angenommen.

Friedapost. Ministerpräsident Tullus Karolyi hat heute dem Reichsverweser Horthy die Demission der ungarischen Regierung angemeldet. Reichsverweser Horthy nahm die Demission nicht an, was er Graf Karolyi schriftlich mitteilte.

Sportfest des Ofterner Sportvereins.

Aus Hatzfeld wird berichtet: Das große Sportfest des Ofterner Sportvereins, das für Sonntag, den 26. Juni, angekündigt worden war, aber wegen der Baumjahrheit des Wetters auf Mittwoch, den 23. Juni, verlegt werden mußte, konnte bei einer außerordentlich starken Beteiligung der Freunde und Gönner des Banater Sportes abgewickelt werden. Der große Sportplatz bot ein farbenprächtiges Bild und die bekannte Sportliche Anstalt aus Sadelhausen wie auch einige aus dem Uden gestammte Gähänger waren in reichlichem Maße für Kurzweil und Zerstreuung. Oftern hatte einen Tag großen Sports, der seiner Einwohnerschaft, aber auch allen auswärtigen Gästen, die in nicht geringer Anzahl erschienen waren, noch lang als ein schönes Erlebnis in Erinnerung bleiben wird. Das sportliche den Erfolg betraf, so war der sportliche nicht minder groß als der sportliche und wir Lustliche.

Auf die einzelnen Leistungen näher einzugehen, verbietet uns der Mangel an Raum. Inzwischen muß festgehalten werden, daß sämtliche Teilnehmer und Spieler sehr waren, alle ihre Fähigkeiten in den Dienst des Erfolges zu stellen und daß der Graoager Sportverein, der hier immer mehr und mehr zu einem achtunggebietenden sportlichen Faktor entwickelt, der Zweck des Tages gewesen und auch den großen Silberpokal, den der Ofterner Sportverein für den Sieger im Bligwettkampf küstete, nach sich zu tragen konnte.

Ergebnisse der leichtathletischen Wettkämpfe:

100 m-Lauf: 1. Josef Frauenhofer, Oftern (169), 2. Michael Wittariu, Grabay, 3. Johann Bauer, Oftern. Kugelschleichen: 1. Josef Holzinger, Oftern (199): 10.18 m. 2. Johann Frauenhofer, Oftern (116): 9.45 m. 3. Michael Schneider, Oftern (169): 5.22 m. 2. Josef Frauenhofer, Oftern (169): 5.20 m. 3. Michael Wittariu, Grabay 5.10 m. Hochsprung: 1. Franz Rumbach, Lariensfeld: 1.40 m. 2. Johann Frauenhofer, Oftern (196): 1.35 m. 2. Michael Schwarz, Oftern: 1.35 m. 3. 1. Johann Frauenhofer, Oftern (116): 26.20 m. 2. Johann Frauenhofer, Oftern (169): 24.40 m. 3. Karl Bauer, Grabay: 22 m. Speer: 1. Karl Bauer, Grabay: 7.20 m. 2. Anton Gähler, Grabay: 36.50 m. 3. Johann Brunck, Oftern: 35.40 m. Ergebnis der Fußballwettkämpfe: Kinderwettkampf: Grabay Oftern 1:0 (0:0); Bligwettkampf: Oftern - Lariensfeld 1:0 (1:0); Grabay - Oftern 2:0 (1:0); Lariensfeld - Oftern 0:0 (0:0); Grabay - Lariensfeld 2:0 (1:0); Oftern - Oftern 1:1 (1:0). Der Graoager Sportverein ist also mit 5 gegen 2 Tore des Ofterner Sportvereins aus dem Wettkampf als Sieger hervorgegangen, während weder der Ofterner noch der Lariensfelder Sportverein aus nur ein Tor erzielen konnten. Der Beginn des Wettkampfes begrüßte Gemeindevorstand Lariensfeld die Sportvereine. Als Richter wirkten Lariensfeld (H.S.) und Feh (Gertha) aus Hatzfeld zur allgemeinen Zufriedenheit ihres Amtes.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, was Jesus Christus sagen würde, wenn er heute auf die Welt käme? Der englische Politiker Lloyd George sprach in der Londoner Baptisten-Gemeinde über obiges Thema und sagte unter anderem: Christus würde heute einen Geist des Hasses und des Mißtrauens nicht unter Mohammedanern und Buddhisten, sondern unter den sogenannten christlichen Nationen vorfinden. Er würde jenen Haß finden, den die einzelnen Völker der christlichen Lehre in den verschiedenen Staaten und zwischen den verschiedenen Glaubensarten selbst gegeneinander austreuen, trotzdem jede Glaubensseite behauptet, daß es nur einen Gott gibt. Weshalb bekämpft man dann andere, die nach ihrer Art selig werden wollen? Wenn Jesus Christus in unserer heutigen Zeit geboren wäre, so könnte er nicht vor einem Herodes stehen, denn seine Eltern müßten erst einen Paß einkommen und an der Grenze des fremden Landes würde man ihm die Einreise verweigern, weil fremde Arbeiter unerwünscht sind, im Zimmermannsgewerbe Arbeitslosigkeit herrscht und die Familie nicht genügend Substanzmittel vorweisen könnte. Das ist die neue Brüderlichkeit und Hilfsbereitschaft unter den Nationen nach zweitausend Jahren Christlicheren, die auf eine Ausländerin nicht den besten Eindruck hinterlassen dürften.

— über einen Fall, wo eine Dame einen Eisenbahnkondukteur englisch erlebte. Die amerikanische Journalistin Miss Myrtle Hague Robinson wurde von einem kalifornischen Blatte nach Griechenland geschickt, um von dort eine Artikelserie zu schreiben. Auf der Heimreise wollte sie in Larnseberin aussteigen und sich dort nach Belgrad einzuschiffen. Da die Dame nur die englische Sprache beherrschte, verständigte sie sich mit Handzeichen und ersuchte den Kondukteur, sie in Larnseberin aufmerksam zu machen. Verwirrt blieb die Miß in ihrem Abteil sitzen u. wartete, bis sie der Kondukteur verständigte, daß sie in Larnseberin sei. In der Nähe von Lugosch war Kartenrevision und da stellte es sich heraus, daß die Karte der Miß nur bis Larnseberin laute und sie für die Weiterfahrt Strafe zahlen müsse. Verärgert, daß sie ihr Reiseziel um mehr als zweihundert Kilometer überschritten, machte sie sich, was die Strafe anbelangt, nichts wissen. Der Kondukteur versuchte ihr zuerst den Arm zu streicheln, um andere Gefühle zu erwecken. Als die Dame auf die Härtschleiten des Schaffners aber nicht reagierte, versuchte er der Amerikanerin ihr Mißbehagen zu entwenden, um demselben gewalttätig die Strafe zu entnehmen. Ein wohlgeleiteter Boger ins Gesicht und der Kondukteur verlor das Uebergewicht, so daß er zur Kabine hinausfloß. In Lugosch wurde Miß Robinson dann zum Stationsvorstand geführt, wo sie mit Hilfe eines Dolmetschers den ganzen Vorfall schilderte. Der Kondukteur konnte aber nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, weil der Zug mittlerweile schon weggefahren war. So müssen auch wir uns darauf beschränken, den Fall ohne die pikanten Zutaten zu registrieren.

— über die politische Lage vor den Wahlen. Als gewissenhafter Staatsbürger, der seine Wählerpflichten fürchtbar ernst nimmt, habe ich mir vorgenommen, mich diesmal gründlich zu informieren. Natürlich aus erster Hand. D. h. aus den Blättern der einzelnen Parteien. So vertiefte ich mich gierig in einige von ihnen. Ich will's gleich gestehen, ich bin um nichts geschickter geworden. Was all die Parteien vorhaben, um das Land aus der kritischen Lage herauszuführen, weiß ich noch immer nicht. Darüber schwelgen sich die Blätter gründlichst aus. Sie werden aber umso redseliger, wenn es sich um die Segner handelt. Da gibt es scheinbar kein Halten, keine Grenze. Keine Scham! Was für Rosenamen sie sich gegenseitig an die Köpfe werfen, die Politiker aller Parteien! Schon jetzt, in der jungen Zeit erster Wahlgeplänkel, Steigerung vorbehalten: „Hochkapler, Betrüger, Fälscher, Schwindler, Abenteurer, Verschwörer, Diebe, Räuber, Wegelagerer, Laugenlächer, Nimmersatte, Abschaum, Raubbäuel, ausgehungerte Meuten, Heuschrecken, Buchstausler“ ... und ... und ... und —, nein, ich habe genug. Mein Bedarf an politischer Aufklärung ist gedeckt. Für jetzt und lange hinaus.

Warum Abg. Beller wieder landidiert!

Wahlreise und begeisterte Zustimmung zu der Vereinigung.

Abg. Hans Beller hat am Mittwoch seine Wahlpropaganda im Krader Komitat begonnen. Er hat der Reihe nach in Begleitung des gew. Komitatsrates, Advokat Algernon Hunyar die Gemeinden Guttentbrunn, Traunau, Schönborn, Wiesenhaib, Kreuzstätten und Segenthau besucht, wo überall Wählerveranstaltungen waren und er begeistert aufgenommen wurde.

Bei der Ankunft in Guttentbrunn wurde Abg. Beller von der Gemeindebevölkerung mit der Schiller'schen Musikkapelle erwartet und von Gemeindevorsteher Johann Luchsup, wie auch Notar Matobits begrüßt.

Abg. Beller hielt eine große, temperamentvolle Rede, in welcher er auf die politische Lage des Landes, unsere Einstellung als Minderheit zu den staatspolitischen Problemen hinwies und die Notwendigkeit der Geschlossenheit des deutschen Volkes betonte. Nach den oft mit stürmischem Beifall unterbrochenen Ausführungen übergab er Redner auf das mit der Regierung getroffene Wahlabkommen, das aus Zweckmäßigkeit erfolgt ist, weil es der deutschen Minderheit zufolge des Prämienwahlsystems schwer möglich ist, eine solche Anzahl von Stimmen zu erreichen, um auch nur ein Mandat zu erlangen. Und es wäre das größte Verbrechen, wenn wir ohne parlamentarische Vertretung bleiben würden. Daß der Pakt mit der Regierung und nicht mit einer anderen Partei abgeschlossen wurde, ist wieder nur auf praktische Erwägungen zurückzuführen, weil wir durch eine freundschaftliche Einstellung zu der Regierung unsere nationalen Belange eher sichern können, als wenn wir ihr, noch ehe ein Anlaß dazu vorhanden ist, ablehnend entgegenzutreten würden.

Komitatsrat Algernon Hunyar behandelte die Frage, warum Abg. Beller abermals landidiert. Er schilderte die exponierte Rolle des Abgeordneten, die er der Leitung der Volksgemeinschaft gegenüber einnahm, weil diese es verursachte, daß ein bölliger Zerfall der Volksgemeinschaft eintrat. Abg. Beller warf sich in die Dresche, um die Einheit unseres Volkes wieder herzustellen. Dabei kam er aber zwischen zwei Wasser. Er lud sich den Haß der Volksgemeinschaftsleute auf den Hals und wurde auch von der Opposition mit scheelen Augen angesehen. Es sind einethalb Jahre seit jenem Zusammenstoß verstrichen, den Abg. Beller durch sein kategorisches Auftreten im Volksrat im Interesse der Einheit hervorgerufen hat. Und heute ist sein Wert durch die Tatsache getrübt, daß die Vereinigung schon im Prinzip geschlossen ist, so daß Abg. Beller durch die Ereignisse gerechtfertigt ist. Dies wurde auch dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er durch den Volksrat neuerdings landidiert und auch als Kandidat der Opposition anerkannt wurde. Durch die Kandidierung Bellers soll auch die Einheit nach außen hin dokumentiert werden. Die Kandidatur des Abg. Beller wird also heute sowohl durch das Vertrauen der Volksgemeinschaftsleute, wie auch durch die bereinigte Opposition getragen, so daß es wohl niemanden im Volke geben wird, der nicht das volle Vertrauen der Kandidatur Bellers entgegenbringen würde.

Um halb 11 Uhr traf der Abgeordnete, von der Gemeindevorsteherung im Gemeindehause empfangen, in Traunau ein, wo sowohl der Abgeordnetenlandidat wie auch Komitatsrat Hunyar in ähnlichem Sinne sprachen, wie in Guttentbrunn.

In Schönborn, wo die Gäste um 12 Uhr eintrafen, wurden dieselben vom Ortsrichter und Notar im Gemeindegarten empfangen.

In Wiesenhaib hat eine massenhafte besuchte Versammlung um 3 Uhr im Gemeindehause stattgefunden, wo der Abgeordnete als Kandidat der Gemeinde durch den Gemeindevorsteher Mit. Beller (sein Bruder) und Notar Suciú herzlich willkommen geheißen wurde.

Von der gesamten Bevölkerung wurde Abg. Beller auch in der Gemeinde Kreuzstätten erwartet. Begrüßungsworte richteten an ihn der Gemeindevorsteher und Gemeindevorsteher sowie der neue Ortspfarrer Sieger.

Sehr eindrucksvoll gestaltete sich auch der Empfang in Segenthau, wo Abg. Beller ebenfalls mit Musik empfangen und von Gemeindevorsteher, dem Notar auf das Herzlichste begrüßt wurde. Außer dem Abgeordneten und Hunyar sprachen noch Josef Spanier und Wendelin Bauer, die dem Abgeordneten auch weiterhin Treue und Gefolgschaft zusicherten.

Man konnte auf der ganzen Fahrt den Eindruck gewinnen, daß das Volk einmütig und geschlossen hinter seinem Abgeordneten steht, der nicht nur seiner Aufgabe als Parlamentarier vollauf entsprochen hat, sondern auch in sonstigen Belangen seinen Wählern jederzeit mit der größten Bereitwilligkeit zur Verfügung stand.

Eine zweite Gruppe, welche aus Prof. Anton Valentin, Direktorlehrer Johann Weber-Schönborn und Sekretär Anton Hinkel bestand, besuchte Neu- und Altantanna. Bei ihrer Ankunft in Neufantanna wurden sie im Hofe des Gemeindehauses von Gemeindevorsteher Dörterer begrüßt, worauf Prof. Anton Valentin darüber sprach, wie notwendig es ist, daß sich alle Schwaben des Banates in einer Kampffront finden, während Johann Weber die traurige Tatsache schilderte, daß sich auf jeder fremdnationalen Liste deutsche Kandidaten befinden, um dadurch den Anreiz zum Stimmengang zu geben. Ein solches Vorgehen deutscher Männer kann nicht scharf genug beurteilt werden, weil es das Ansehen des Deutschtums vor den mitbewohnenden Andersnationalen untergräbt. Dir. Weber behandelte noch eingehend die Wirtschaftslage, worauf Anton Hinkel wahltechnische Aufklärungen, vor allem wie die Abstimmung vor sich geht, gab.

Der Besuch der Gemeinden Pantofa, Galscha und Wilagosch mußte infolge eines Mißverständnisses seitens der Verwaltungsbehörde unterbleiben.

Die weiteren Versammlungen:

Die Reihenfolge der nächstfolgenden Versammlungen ist folgende:

Gruppe Beller-Hunyar.

Am Sonntag den 3. Juli:

- 8-9 Uhr: Saderlach;
- 9-10: Kleinsanktmitolans;
- halb 12—halb 1: Neuarab;
- 4-5: Semlak;
- 6-7: Deutschperreg;

Gruppe Valentin-Weber-Hinkel.

8-9: Facheri;

9-10: Sanlean;

11-12: Neupanat;

2-3: Blagowatz;

4-5: Paulisch.

Am Sonntag den 10. Juli:

halb 8—halb 9: Matšcha;

9-10: Sanktmartin;

11-12: Simand;

2-3: Olala;

5-6: Saparkiget;

8-9: Simonhysalva.

Außerdem finden am 10. Juli noch Versammlungen in Pantofa, Galscha und Wilagosch statt.

Sagen Sie nicht „es ist unmöglich“

wenn Ihnen eine Freundin eine herrliche Seide zeigt, die sie zu einem sehr billigen Preis bei „Gallia“ gekauft hat.

Sie sind schon gewöhnt, gnädige Frau, mittelmäßige Seidenwaren zu kaufen, oder gute Seidenwaren sehr teuer zu bezahlen, da die letzteren durch viele Hände gehen, ehe sie zu Ihnen gelangen.

„Gallia“

allein kann Ihnen echte französische Seidenwaren anbieten,

die teilweise von unserer Zentrale in Frankreich und teilweise von der Fabrik in Bukarest herrühren,

genau zu denselben Preisen wie die Zentrale in Frankreich.

Filiale: Temeschwar, Bul. Reg. Ferdinand No. 7.

Leut'zahl Cuere Zeitungsschulden

Wer bis Ende dieses Monats die Zeitung für das heurige Jahr ausbezahlt, bekommt am 1. Juli als Geschenk das Nechlspeisebuch „Eli's Väterlein“ (Preis Lei 50) umsonst.

Den Kameraden ermordet

weil sie einen Scherz ernst nahmen.

Fünf junge Vurschen aus Belins, Johann und Peter Stoa, Stefan und Konstantin Moise und Konstantin Jucu, kehren auf zwei Wägen im Jänner d. A. vom Lugoscher Jahrmarkt, wo sie ein gutes Geschäft gemacht hatten, betrunken heim. Auf dem Wege fiel Peter Stoa unbemerkt vom Wagen. An der Gemerkung der Gemeinde angelangt erkundigte sich Johann Stoa nach seinem Bruder, worauf man ihm aus Scherz sagte, daß Jucu und Konstantin Moise ihn erschlagen haben. Johann Stoa beschloß in seinem Rausch den Mord an seinem Bruder zu rächen. Zusammen mit Stefan Moise liefen sie dem zweiten Wagen nach, Stefan Moise hielt die Pferde an, Johann aber zog Jucu und Konstantin Moise zur Rechenschaft. Es entstand eine Kauferei, wobei Stoa Jucu niederstach und sich gegen Konstantin Moise wandte, dieser verteidigte sich und schlug ihm mit einer Stange auf den Kopf, worauf Johann Stoa ihn mit einem Herztisch tötete. Der 21-jährige Johann Stoa wurde wegen Mordes, der 19-jährige Stefan Moise aber wegen Mithäterschuld unter Anklage gestellt. Der Gerichtshof verurteilte Stoa zu 6 Jahren, Moise aber zu anderthalb Jahren Gefängnis. Gegen das Urteil appellierten die Angeklagten wie auch die Verteidigung.

Protest landw. Wechsel

auf unbestimmte Zeit verschoben.

Bukarest. Das Justizministerium hat die Portarels telegraphisch herständigigt, daß der Termin, bis zu welchem der Protest der landwirtschaftlichen Wechsel aufgehoben war und am 1. Juli abgelaufen ist, auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wurde.

Frankreich, das Goldland der Welt

Es hat einen größeren Goldvorrat als der Bestand an Papiergeld.

Paris. Laut Ausweis der Nationalbank hat der Goldvorrat infolge der enormen Golbeinkäufe aus Amerika den Wert von 81 Milliarden Franken überschritten. Der Umlauf an Papiergeld steht unter 81 Milliarden,

so daß die Golddeckung der französischen Währung die Papierwährung übersteigt.

In der modernen Geldwirtschaft hat sich ein solcher Fall noch niemals ereignet und geht daraus hervor, daß Frankreich imstande ist, die ganze Welt wirtschaftlich zu beherrschen. Ein Zustand, der entweder zur gänzlichen Verflüchtigung der Menschheit führen muß oder

müssen sich die Staaten entschließen, das Gold zu entthronen.

Kadetten mit Stabsfeldwebelgehalt

Bukarest. Im Sinne des kürzlich votierten Gesetzes sind Avancementis im Staatsdienste nicht zulässig, so daß die Kadetten, welche jetzt Leutnants werden, nur die Bezahlung eines Stabsfeldwebels erhalten und erst im nächstjährigen Budget als Leutnants aufgenommen werden.

Das Glogowager Pfarrhaus

Wir berichteten bereits, daß der neue Glogowager Pfarrer Peter Manoebre sich in der Gemeinde dadurch sehr unbeliebt machte, weil er sich in die Politik gemengt hat und sogar soweit ging, daß er selbst über unsere Zeitung, die doch in Glogowaz selbst einige hundert Leser hat, schimpfte. Dies alles ließen sich die ansonsten sehr gutmütigen Bauern gefallen, bis der Herr Pfarrer sie am Sonntag direkt von der Kanzel herab verdammte, und als einige Leute deshalb zu murren anfingen, ihnen zurief, sie sollen den Mund halten, da hier nur ihm allein das Recht zusteht, zu sprechen. Ein großer Teil der Kirchenbesucher verließ den Gottesdienst und war höchst empört darüber, daß man jetzt schon unsere Kirche dazu verwenden will, um persönliche Angelegenheiten zu erledigen.

Dienstag abends war bekanntlich der Vorabend zu Peter und Paul, demzufolge auch Namenstag für den Glogowager Pfarrer, der recht feierlich begangen wurde. Die kleinen Musikanten erschienen und spielten ihrem Herrn Pfarrer einige lustige Namenstagsstücke vor, während die Frau Wirtschaftlerin auf ihre Blumen aufpaßte, damit sie nicht vertreten werden. Als der Kummel im Pfarrhaus am höchsten war, haben scheinbar einige Leute die Gelegenheit benützt, um das Pfarrhaus mit Ausdüngeger gänzlich zu beschmutzen.

Wie verwerflich auch solche Dinge sind, die allgemein verurteilt werden, zeigt es dennoch, daß ein Pfarrer nicht nur sich, sondern auch selbst unserer Kirche schadet, wenn er für die eine oder andere Partei sich exponiert und in seiner Bekämpfung vergißt, daß ihm alle Katholiken gleich sein müssen, weil er ja von jenem Gelbe lebt, das wir ihm in Form von Kultussteuern bezahlen. Nebenfalls war dies eine Lehre auch für die gnädige Frau Wirtschaftlerin, die dann am heiligen Peter- und Paulstag schon zeitlich in der früh mit ihrem Dienstmädchen schnell das Pfarrhaus weikelte, damit diese Schande überklebert wird.

Dem romanischen Gesandten in Wien

wurde der Kopf eingeschlagen.
Wien. Im Groß-Country Golf-Club wurde ein Abend veranstaltet, an welchem auch mehrere Diplomaten, darunter der romanische Gesandte Dr. Calus Brediceanu, teilnahm. Um 11 Uhr sind 30 junge Nationalsozialisten in das Klubhaus eingedrungen, wo sie alles zerrichteten. Währenddem randalisierten 40 andere Burschen auf der Terrasse. Die anwesenden Gäste wurden überfallen und blutig geschlagen. Unter den Verletzten befindet sich auch Dr. Brediceanu, dem der Kopf eingeschlagen wurde. Der Zustand anderer Verwundeter, darunter ein italienischer Attaché und dessen Gattin, ist sehr ernster Natur, so daß sie ins Spital überführt werden mußten. Unter den Verwundeten befinden sich noch der argentinische Gesandte, der italienische Militärattaché und zwei Mitglieder der amerikanischen Gesandtschaft.

Verlobung.

In Tereblettle (Bukowina) hat sich Franz Küffel des Franz mit Witwe Frau Pauline Bachmaler verlobt.

Kirchweih in Deutschanktpeter

Am Peter und Paulstage (29. Juni) feierte die Gemeinde Deutschanktpeter ihr Kirchweihfest. Mit Rücksicht auf die jetzige schwere Krise und daß die Bauern kein Geld haben, gab es keine Kirchweihpaare. Diese Maßnahme konnte aber die fest etablierten Sitten und Gebräuche nicht hemmen. Eine Menage auswärtiger Gäste überflutete die Gemeinde und überall herrschte feuchtfröhliche Kirchweihstimmung. Man wollte scheinbar wenigstens an diesem Tage alle Sorgen vergessen. Gestagt wurde an drei Orten. In den Gasthäusern Friesenhahn und Wittenbinder bei Blechmühl und im Gasthause Eis bei Schrammelmühl. Den Kirchweihbock, der im Gasthause Wittenbinder ausgegeben wurde, gewann R. Janger aus Kleinanktpeter.

Montag verschiden wir unser Geschenk!

Allgemein findet unser diesmaliges Geschenk bei unseren Lesern Anklang und Anerkennung, weil wir keine Kosten scheuen, um unseren pünktlich bezahlenden Lesern auch einen bleibenden Wert für ihr Geld zu geben. Wer gibt es noch von all' den Zeitungen, die aber immer täglich werden wir mit hunderten von Briefen und Postkarten bestürmt, daß wir auf sie bei der Versendung des Geschenkes ja nicht vergessen sollen, weil ihnen die Rezepte aus unserem Inhaltsverzeichnis mitgeteilt, daß jeder Leser, ohne Unterschied, ob einmal oder dreimal in der Woche, der seine Bezugsgebühren für das ganze heurige Jahr (also bis inklusive 31. Dezember 1932) ausbezahlt hat, im Laufe der nächsten Woche das Geschenk bekommt.

In dieser schweren Zeit gibt es auch viele Leser, die gerne bezahlen wollten und nicht konnten, weil ihnen das Kleingeld ausgegangen ist und sie kein großes hatte. Die Leute bitten, daß man ihnen auch dann noch das Geschenk geben soll, wenn sie im Laufe der nächsten Woche ihre Bezugsgebühren einschicken, was unsererseits zugesagt wird. Also, wer bis spätestens 15. Juli (dies ist der letzte Termin) seine Bezugsgebühren bezahlt hat, bekommt ebenfalls als Geschenk:



welches unter anderem auch folgenden Inhalt hat:

213 Rasse-Cremetorte	59	242 Biskuit-Mehlspeise aufgeschlagen	68
214 Rasse-Hafelnuglortie	59	243 Biskuit-Roulade	64
215 Marokkanische Torte	59	244 Biskuit anderer Art	64
216 Margaretenortie	59	245 Feine Biskuit-Roulade mit Kastanien	64
217 Zitronentorte	60	246 Biskuit-Stängel	64
218 Zifittia-Torte	60	247 Punschschmitte	64
219 Mohnortie	60	248 Schokoladefschmitte	65
220 Schaumortie	60	249 Londoner Schmitte	65
221 Frankfurter Torte	61	250 Wiener Schmitte	66
222 Boznische Torte	61	251 Falsche Butter	66
223 Kukuruzortie	61	252 Regenbogen	66
224 Napoleonortie	61	253 Nusschmitte	66
VIII. Glasuren oder Eis und Füllen.			
225 Schokoladecis	61	254 Spighub	66
226 Kakaoeis	61	255 Anisbrot	67
227 Zitronencis	62	256 Anisbrot zum Wein	67
228 Orangencis	62	257 Nussbrot	67
229 Zimiscis	62	258 Regenbogenschmitte	67
230 Rote Glasur	62	259 Schokolade-Stängel	67
231 Braune Glasur	62	260 Schokolade-Stängel mit Himbeermarmelade	67
232 Grüne Glasur	62	261 Gesundheitskuchen	67
233 Gelbe Glasur	62	262 Natronkuchen	68
234 Rasse-Glasur	62	263 Nussstängel	68
235 Erdbeereneis-Glasur	62	264 Vanillien-Kranzel	68
236 Vanillieschaum für Torten etc.	63	265 Marokko-Stangen	68
237 Schokoladefülle Nr. 1	63	266 Pilsbrot	68
238 Schokoladefülle Nr. 2	63	267 Leckwar-Brot	68
239 Schokoladefülle Nr. 3	63	268 Honig-Brot	68
240 Nussfülle	68	269 Schokolade-Brot	69
IX. Feine Mehlspeisen.			
241 Biskuit-Mehlspeise	68	270 Johannis-Brot	69
		271 Honig-Butterl	69

Steward verlangt 25 Millionen.

Bukarest. Wir haben bereits berichtet, daß die Straßenbaugesellschaft „Steward“, mit welcher der romanische Staat einen Vertrag für den Bau unserer Straßen eingegangen ist, eine Schadenersatzklage gegen den Staat eingereicht hat, weil der Staat den Vertrag mit der Gesellschaft löste.

Die Gesellschaft verlangt nun 25 Millionen Schadenersatz, in welchem Prozeß heute die Hauptverhandlung beginnt. Das könnten wir noch brauchen, daß wir den Prozeß verlieren. Dann hätten wir das Geld los und die Straßen bleiben weiter in einem so fürchterlichen Zustand, wie wir sie heute finden.

2000 Offizierskappen

als Wahlpropaganda.

Bukarest. Bei der Versammlung der Nationalzaranisten wurden an die Teilnehmer etwa 2000 Reserveroffizierskappen, wie sie jetzt getragen werden, verteilt. Oppositionelle Kreise behaupten, daß ein Barrett mindestens 80 Lei kostet, also ein Betrag von etwa 160.000 Lei an einem Vormittag verpulvert wurde. Die oppositionellen Kreise fragen, woher das viele Geld und wozu diese Verschwendung in Zeiten so großer Not, wo man immer behauptet, daß man sparen muß?

Die Meldepflicht der Ausländer

bis 10. Juli verlängert.

laut Verstädtigung des Arader Arbeitsinspektors wurden die Anmeldungen der Ausländer bis 10. Juli verschoben. Die Schriften sind an das Ministerium adressiert, an das Arbeitsinspektorat einzureichen.

Neue Interimskommissionen

Der Komitatspräsident von Temesch-Torontal hat noch in folgenden Gemeinden Interimskommissionen ernannt:

Uttar: Präsident Jakob Ferle, Mitglieder Johann Reb, Peter Weber, Nikolaus Weber, Nikolaus Schweiger und Jakob Temler.

Neusanktpeter: Präsident Nikolaus Berger, Mitglieder Anton Kleitsch, Christoph Wezer, Nikolaus Friedrich und Johann Jabackel.

Uiget: Präsident Peter Bofin, Mitglieder Aurel Hlgian, Johann Caragia, Nikolaus Barboş, Mihiga Lanchila.

Neufentesch: Simeon Cujba Präsident, Georg Belu, Teodor Mat, Alexander Bass und Johann Göber als Mitglieder.

Roschnitza: Basile Globan als Vorsitzender, Klimentie Johann, Jakob Raponş, Luca Surbu und Alexander Szentpeter als Mitglieder.

Kundmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß die praktischen Auswirkungen des Umschulungsrefereşes noch nicht abzusehen sind, geben die unterzeichneten im Syndikat der Banater Geldinstitute vereinigten Geldinstitute ihren geehrten Einlegern bekannt, daß sie am 30. Juni d. J. eine Kapitalisierung von Zinsen nach Einlagen nicht vornehmen und sich die endgültige Festsetzung der Einlagezinsen zum Ultimo Dezember d. J. mit Rücksicht auf das ganze Jahr 1932 vorbehalten.

Bukowinaer Sparkassa A.-G., Banater Bankverein A.-G., Deutsch-Statomarer Spar- und Selbsthilfsverein A.-G., Erste Freiborfer Sparkassa A.-G., Erste Jahrmarter Sparkassa A.-G., Erste Johanniskeller Sparkassa A.-G., Erste Kleinbetschlerer Sparkassa A.-G., Erste Morihfelder Bank A.-G., Erste Neubetschenwaer Sparkassa A.-G., Erste Neupetscher Sparkassa A.-G., Erste Rumänisch-Schwäbische Volksbank A.-G., Orezhdorf, Erste Wotteuer Sparkassa A.-G., Fibiischer Volksbank A.-G., Gataaer Sparkassa A.-G., Grabarer Spar- und Kreditverein A.-G., Handels- und Volksbank A.-G., Spowa, Jahrmarter Spar- und Kreditverein A.-G., Morihfelder Sparkassa A.-G., Neuaraber Sparkassa A.-G., Nithborfer Sparkassa A.-G., Raikfeiser-Zentrale A.-G., Sager Sparkassa A.-G., Santianbrefe Sparkassa A.-G., Tschanaber Sparkassa A.-G., Ueberländer Spar- und Vorkaufverein als A.-G., Marjafer Handelsbank A.-G., Vereingte Raikfeiser Sparkassa und Volksbank A.-G., Volksbank A.-G. für Neuarab und Umgebung.

Drucksorten- u. Reklambeförderung durch die Post.

Die Postgeneral-Direktion hat mit 1. Juli eine Neuerung eingeführt, die sich auf die Zustellung von Drucksorten- und Reklambeförderungen bezieht. Die Post übernimmt die Zustellung von Postsendungen, ohne daß dieselben mit Adressen versehen sind. Der Aufgeber hat bloß anzugeben, welcher Art die Reklamen sind, ob für Banken, Handelsfirmen, Advokaten, Warenhäuser, Fabriken etc. Die Drucksorten sind in Pakete zu 100 Exemplare zu packen und in den Paketen ist die Gemeinde und jene Gesellschaftsklasse oder Handelszweig anzuführen, für welche die Drucksorten bestimmt sind. Die Sendungen sind nicht mit Marken zu versehen, bloß die vorgeschriebene Gebühr für Drucksorten ist bei der Post einzuzahlen. Es sind jene Orte vorzusehen, bei welchen Sendungen solcherart aufgenommen und befördert werden. Im Araber Komitat ist zum Beispiel einzig das Araber Postamt hierzu auszuweisen.

Wer aber weiß, mit welcher „Sicherheit“ die Post ansonsten zu arbeiten pflegt, der wird dieser Neuerung keine besondere Hoffnungen entgegenbringen. Zuerst muß man Garantien haben, daß die Post tadellos arbeitet, wie dies früher der Fall war, dann kann man von ähnlichen „Neuerungen“ sprechen, die unkontrollierbar sind.

Todesfall.

In Sigmundshausen ist der pensionierte Direktorlehrer Wilhelm Matulak im Alter von 78 Jahren nach langer Krankheit gestorben, betrauert von seinen engeren Familienangehörigen und einer großen Verwandtschaft. Der Leichnam wurde heute unter großer Teilnahme beigesetzt.

Die Banater Straßen

sollen endlich doch einmal hergerichtet werden.

Temeschwar. In der letzten Sitzung der Interimskommission des Temesch-Torontaler Komitates kam wiederum über schlechte Zustand der Banater Straßen auf das Tapet. Man befaßte sich hauptsächlich mit dem Ausbau der Straße zwischen Grabag und Lenauheim. Weiters befindet sich auch die Deutsch- und Romänischsantmichaeler Straße, welche nach Bobba führt und eine Verbindung mit Eschene hat, in einem sehr verwahrlosten Zustande.

Im diesjährigen Komitatsbudget sind die Einnahmen aus den Wegsteuern mit 15, die Staatshilfe mit 5 Millionen vorgesehen, doch darf man nur damit rechnen, daß höchstens 60 Prozent der

Wegsteuer einfließen wird. Es stehen somit dem Komitat 12 Millionen Lei zur Verfügung, von denen 7 Millionen zur Beschotterung der Komitatsstraßen verwendet werden und teilweise auch schon verwendet wurden.

Es wurde beschlossen, den Gemeinden, die in der Lage sind, sich den nötigen Schotter zur Beschotterung ihrer Straßen selbst zuzuführen, die Erlaubnis zu erteilen, diesen aus den Flüssen frei zu holen. In das nächstjährige Budget des Komitates wird dann wieder eine entsprechende Summe zur Subventionierung der Gemeinden für Gemeindestraßenbauten aufgenommen.



Lungenkrankheit!

Tausende schon geheilt!
Verlangt sofort das Buch über meine **Neue Nährweise**, die schon viele gerettet hat. Dieselbe kann neben jeder gewohnten Lebensweise angewendet werden und hilft die Krankheit rascher besiegen. Nachtschweiß und Husten verschwinden, das Körpergewicht wird gehoben und allmähliche Verkalkung bringt das Leben zum Stillstand.

Ernst Männer der ärztlichen Wissenschaft befähigten die Vorzüglichkeit meiner Methode und stimmen der Anwendung gerne zu. Je früher mit meiner Nährweise begonnen wird, desto besser.

Ganz unsonst und portofrei erhalten Sie mein Buch, aus dem Sie Wissenswertes erfahren werden. Mein Verleger versendet im ganzen nur **10.000 Stück gratis.**

Schreiben Sie sofort, es genügt auch eine Korrespondenzkarte, an untenstehende Adresse: **Postsammlstelle:**

Georg Fullner, Berlin-Neukölln, Ringbahnstraße 24, Abt. 600.

Vitaminreiche Kost — Gesundheit

Besuchen Sie, wenn Sie in Arab sind, das

Vegetarische Speisehaus

Arab, Str. Alexandri (die Gasse vor dem Zentralhotel.)

Deutsche familiäre Bedienung. Mittagessen schon mit 20 Lei. Klein, fein, billig.

Primiz in Großsantnikolaus.

Bei nach Neubeschenowa zurückgekehrter Ehefrau Peter Auermann hielt in Großsantnikolaus seine erste Messe. Als Pianofortist fungierte Abt.arrer Carl Petrovics, während die Festpredigt der Marienfelder Pfarrer Josef Springer hielt. Der junge Geistliche erhielt die Weihe in Klausenburg durch Bischof Graf Rajkai und gehört dem Quakern-Orden an.

*) Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselfeiden führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. Arztliche Fachurteile heben hervor, daß sich das Franz-Josef-Wasser bei Leuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist.

Bad Bogdarigos (Bahnhof Sarlota)

Herrliche Lage, mit schönen Parkanlagen, umgeben von prächtigen Wäldern mit uralten Bäumen, absolut sicherer Gellerfolg

Bei Erkrankung an: Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, Blutarmerie, etc. Vollkommen staub- und windfrei, daher hervorragend geeignet als klimatischer Luft- und Sonnenkurort. Billige Preise für Zimmer mit 1 Bett 20.—, 40.—, 60.— Lei pro Tag, mit 2 Betten 60.—, 80.—, 100.— Lei pro Tag. In der Vor- und Nachsaison 25% Reduktion. Autobus bei jedem Zuge am Bahnhofe in Charlottenburg. 50% Ermäßigung auf der Bahn. Anerkennungs schreiben. Informationen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessenten seitens der Badeverwaltung gratis zugesandt.

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rathberg
Copyright by Martin Gschwanger, Halle (Saale) 1931

(13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Dann hatte man jeder unangenehmen Auseinandersetzung vorgebeugt. Vielleicht — war der Verlust der Großmutter für Berene ein Grund mehr, sich in den sicheren Hafen der Oberförsterei zu retten. Tante Pastor mußte Berene eben klarmachen, daß sie sich unmöglich zum Grafenleichen herabwürdigen durfte. Und weiter würde ihr ja nichts anderes beschieden sein, wenn sie sich die Annäherungen des Grafen auch weiterhin gefallen ließ.

Melenthin schritt auf das Fliederhaus zu, wo er jetzt noch etwas Ordnung im Garten schaffen wollte. Denn da das Haus sobald als möglich verkauft werden sollte, mußte es auch wieder in Ordnung gebracht werden, denn sonst erhielt man ja nichts dafür. Was Tante Pastor da gestern abend erzählt hatte, das war natürlich Unsinn. Kompletter Unsinn! Er würde doch hier das kleine Haus nicht leer stehen lassen, bis er mal in Pension ging! Sollte ihm einfallen! Das Haus muß Geld bringen und nicht kosten. Basta!

Melenthin war aber sonst recht froh, Tante Pastor jetzt als Bundesgenossin zu haben. Bei ihr würde es Berene nicht lange gefallen. Sie würde sich mit aller Macht fortsetzen, und dann war der Augenblick ja schon gekommen, da er sie ins Forsthaus holen mußte. Dann würde sie ja die Stellung als seine Frau einem streng unzufriedenen Dasein im Pfarrhause noch welches kosten. Basta!

Melenthin hatte die ganze Nacht mit sich gekämpft. Schließlich war die Leidenschaft für das junge blonde Mädchen Siegerin geblieben. Mochte geschehen sein, was da wollte, sie sollte ihm gehören! Weil er sich vollständig in den Gedanken, sie schon bald zu besitzen, eingelebt hatte. Freilich, er würde vielleicht in Zukunft kaum noch eine ruhige Stunde haben. Er würde zu jeder Zeit unterbrochen nach Hause kommen, um zu sehen, daß Berene in seiner Verwirrung mehr mit dem Grafen stand.

Hatte Graf Schweiler heute etwa auf Berene gewartet?
Aus Melenthins Brust stieg ein Keuchen. Wenn Berene sich nun immer wieder weigerte, seine, Melenthins, Frau zu werden?
Hastiger schritt er jetzt aus. Dort war schon die kleine Pforte. Und da atmete er auf.

Im Garten ging Tante Pastor mit Berene auf und ab. Sie hatte den Arm um das Mädchen gelegt und sprach in sie hinein. Und Berene nickte einige Male wie zustimmend mit dem schönen blonden Kopfe. Da wußte Melenthin, daß er sich auf seine Tante verlassen konnte!

Klangvolle Stimme:

„Mein Liebes, sehe ich dich morgen früh im Walde?“
Berens Schloß die Augen.
Diese Worte hatten sie glücklich gemacht. Und sie waren doch nichts weiter gewesen als eine geübte Phrase, die der Graf wohl schon vielfach gebraucht hatte.

Berene hob die Lider, sah den Oberförster an und hat:
„Es muß einstweilen alles bleiben, wie es ist, weil — doch Grafen —“

„Ja, ja, selbstverständlich, Berene! Es muß erst eine kurze Zeit vergehen — ich verstehe!“

Melenthin war weder mit sich, noch mit Berens und Tante Pastor zufrieden. Dabei aber leuchtete in ihm die Leidenschaft für dieses schöne, junge Mädchen wieder ganz hoch, und er dachte:

„Nun muß ich wieder warten! Und doch hätte ich vielleicht nichts erreicht, wenn Frau Doktor Beringer noch lebte, denn sie hat mich, als sie mit Berene im Forsthaus zu Besuch weilte, recht merkwürdig angesehen. Vielleicht war der Tod mein größter Helfershelfer.“

Sie gingen jetzt ins Haus zurück. Es gab immerhin noch eine Menge zu besprechen. Melenthin rollte dann die Frage noch einmal auf, ob es nicht besser sei, wenn Berene ins Pfarrhaus übersiedelte. Seine Eifersucht auf den Grafen ließ diese Sache noch einmal aufstehen, denn wenn Berene hier allein blieb, dann wußte man ja nie, was geschehen konnte. So leicht würde der Graf die Jagd auf das schöne Bild nicht aufgeben wollen, wenn er auch heute höchst gleichgültig getan hätte.

Berens Gesicht wurde eifrig.
„Ich bleibe hier. Maria ist ja bei mir.“
Tante Pastor war klug. Unter dem Tisch trat sie den Koffen auf die Fußspitzen.

Und er verstand sie, wenn er sie auch nicht begreifen konnte.
„Vorläufig bleibe du nur ruhig hier, Berene! Später allerdings kommst du dann einige Wochen zu mir, ehe du ins Forsthaus übersiedelst. Es scheidet sich dann nicht mehr, daß du hier allein bist.“

Und Berene nickte auch jetzt gehorsam, und dabei dachte sie bei sich:
„Warum soll ich ihm denn jetzt noch widersprechen? Jetzt, wo ich doch ganz genau weiß, welchen Weg ich gehen werde, um Ruhe zu finden?“

Melenthin ging nochmals in den Garten. Es sah heute schon nicht mehr so trübselig aus wie gestern. Marie hatte schon vieles von der Verwüstung befreit geschafft. Aber er würde am Nachmittag doch noch einmal mit einem der Waldbärbeiter herüberkommen. Es mußte richtig Ordnung geschaffen werden.

Berene sollte möglichst nicht mehr an all die Geschäfte von gestern erinnert werden.

Frau Pastor empfahl sich dann auch, versprach aber, am Nachmittag auch wieder herlich zu kommen.

Sie verließ mit ihrem Koffen zusammen das Fliederhaus. Und Berene sah ihnen von der Branda aus nach. Ohne Groll, ohne Dankbarkeit, ohne gegen das Schicksal zu wüten, das so grausam gegen sie war.

(Fortsetzung folgt.)



Revolverattentat auf den Neffen Manius.

Die Gattin eines Advokaten schießt den Kandidaten ihres Mannes nieder.

Schlagfomig. Die Gattin des hiesigen Rechtsanwaltes Dr. Alexander Zincke hat den Kandidaten ihres Mannes, Leontin Hoblea, niedergeschossen. Die Kugel ist in die Herzgegend eingedrungen und zwischen den Rippen steckengeblieben. Der Zustand Hobleas ist gefährlich, doch glaubt man, ihn am Leben zu erhalten, wenn keine Komplikationen hinzutreten.

Die Attentäterin stellte sich nach der Tat freiwillig der Polizei, wo sie folgendes zu Protokoll gab:

— Hoblea kam zu uns in den Weingarten, wo er gegen mich gewalttätig zu werden begann und übermäßig schlug er mich mit einem mit Nägel beschlagenen Stock. Ich setzte mich zur Wehr und schoß mit dem bei mir befindlichen Revolver.

Hoblea, der so weit das Bewußtsein erlangte, daß er ebenfalls verhört wer-

den konnte, machte folgende Aussagen:

— Es ist kein Wort wahr, was Frau Zincke sagt. Ich habe sie nicht überfallen, sondern habe eine Verrechnung, welche zwischen uns besteht und nach welcher 3000 Lei zu fordern habe, verlangt. Ich wollte, daß mich Frau Zincke bezahle, die aber nichts wissen wollte. Auf das wollte ich mit dem Ueberzieher auf dem Arm weggehen. Kaum, daß ich einige Schritte machte, hörte ich einen Schuß. Ich dachte, daß sie vielleicht sich etwas angetan hat. Im nächsten Moment sprühte ich heißes Blut in der Herzgegend herabrennen. Ich griff an die Stelle, dann bemerkte ich erst, daß ich getroffen bin. Frau Zincke lief dann davon und rief: „Ja, ich habe Hoblea ermordet!“

Leontin Hoblea ist der Neffe von Dr. Yulius Mantu. Das Attentat hat großes Aufsehen erregt.

Versuchen Sie es einmal und Sie bleiben unsere Kunde.

Größte Auswahl in Sommerneuhheiten.

**Delaine
Dupline
Creppe
Seiden
Panama
Bedruckte Seiden
Samaste, Seiden, Chiffone**

Stauend billige Preise.

Vorbestellungen werden pünktlich erledigt.

„LOUVRE“

Modewarenhaus,
Lemeschwar-Josoffstadt.

Beisobung.

In Refasch hat sich der dortige agile Lehrer Peter Focht mit Frä. Marie Stricker verlobt.

SEIDE

zu Fabrikspreisen bei

I. EISELE

Arab, Str. Metlama 2.
Neuerlicher Preissturz.

Verständigung.

Bringe dem p. t. Publikum zur Kenntnis, daß ich aus der Fa. Meer Mor und Sohn, Farbengroßhandlung, ausgetreten bin und mit heutiger Lage gegenüber der städtischen Wirthschaft, Arab, Str. Colonel Wirtl 1 (gehobene Wörösmarty-Gasse), eine Farben-, Lack- und Spezialehandlung eröffnet habe.

Ich bitte das p. t. Publikum, sowie meine Bekannte, um gefällige Unterstützung. Fachmännische Bedienung, sollte Preise.

Achtungsvoll:
Josef Kovacs.

Keine Post in Wetschehausen.

In Wetschehausen wurde die Postpostur, welche seit Jahren dort funktionierte, aufgelassen, weil die Gemeinde nicht imstande ist, zu deren Aufrechterhaltung beizutragen. Mit der Aufnahme und Beförderung von Briefen wurde das Notariat betraut. Geld- oder Paketsendungen aber können nur beim Zugoscher Postamt, welches ungefähr 12 Kilometer weit entfernt liegt, aufgegeben werden.

Rundmachung.

Das Kulturhaus Ostern (Comlofel) Sub. Limit-Lorontal, verpachtet sein Gasthaus am 10. Juli l. J. im Stigitationwege auf 5 Jahre.

Nähere Auskunft erteilt der Obmann des Kulturhauses Peter Rafflter.

Die Vereinsleitung.

RADIO-PROGRAMM:

Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien 1
Montag, den 4. Juli.

Budapest, 16: Orchesterkonzert. 17.10: Gemischtes Konzert. 22.45: Nachrichten.
Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.20: Jugendsunde. 18.25: Wie erhalten wir uns gesund? Vortrag. 20: Vollständiges Konzert.
Prag, 11: Schallplatten. 19: Landwirtschaftsfunf. 19.10: Lieberkonzert.
Belgrad, 12.05: Konzert. 19.50: Arien und Duette.

Dienstag, den 5. Juli.

Budapest, 16: Leichte Musik. 19: Orchesterkonzert. 19.45: Lieberabend.
Wien, 10.20: Schulfunk: Rasperl geht auf Urlaub. 15.20: Konzertstunde. 19: Unsere Getreibeernte. 22.35: Abendkonzert.
Prag, 16: Militärmusik. 19.45: Schauspiel aus dem Alter: „Hijas Lob“.
Belgrad, 12.05: Nationallieder. 22.50: Abendmusik.
Budapest, 15.30: Märchenstunde. 17: Ungarische Volkslieder. 22.20: Budapest Konzertorchester.

Mittwoch, den 6. Juli.

Budapest, 16: Gemischtes Konzert. 18.40: Lieberabend. 19.45: Violinvortrag. 20.45: Nachrichten.
Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.20: Kinderstunde. 17.30: Lieberstunde. 21.05: Die ideale Ehe.
Prag, 7: Frühkonzert. 13.30: Schallplatten. 20: „Die Chobischen Freiheitskämpfer“. Oper in drei Akten.
Belgrad, 11: Schallplatten. 19.40: Vortrag. 19.50: Uebertragung aus dem Prager Nationaltheater.
Budapest, 12.05: Balalaitkonzert. 19.45: 3 geunermusik.

Trauung in Gertianosch.

In Gertianosch führte der Diplombandwirt Hans Engels Frä. Susi Krepel, die Tochter der Witwe Anna Krepel, geb. Köfer, zum Traualtar. Als Trauzeugen fungierten Philipp Pothe und Martin Ruhn.

„Motordelta“ Kelly, Arad

Str. Alexandri 5. (gew. Calac-Gasse).

Alles am billigsten für Autos u. Motorräder

„Mein gutes Kind, dir ist nur geschieden, was Hunderten von Frauen vor dir geschehen ist, wenn der Zufall sie mit dem Grafen zusammenführte. Er denkt sich nicht einmal etwas Schlimmes dabei, aber er hatte stets eine sehr niedrige Meinung von den Frauen. Die Grets vom Fortschritt Keller ist feinerzeit um ihn ins Wasser gegangen.“

Verene war totenblau geworden.

„Das — ist — Wahrheit, Tante?“

„Lautere Wahrheit! Ich bestätige es dir noch ausdrücklich, trotzdem ich dir wegen meines Zweifels gram sein sollte.“

Verzeih, Tante. Doch — es — ist doch so furchtbar.“

„Es ist längst vorbei. Der Graf wird kaum noch daran denken. Und dann lebe da seit langem im Nachbarorte so eine Person, die hat er vor sich. Dahin er sucht; und die Hensichelt, meine Nichte, die hat mir gesagt, daß er jetzt wieder wieder heimkommt. Die Person ist schwimmbüchzig und hat ein Kind, ein Mädel von zwölf Jahren. Die Person arbeitet nicht, und man irrt wohl kaum, wenn man denkt, daß der Graf sie unterhält. Das nur nebenbei. Zu dir wird er genau dasselbe gesagt haben, was er andern schon gesagt hat. Oder — hat er zu dir von einer Heirat gesprochen?“

„Es kommt sich etwas in der Luft gegen dieses Verhör, dennoch blieb sie maßlos der Anglosen, immer ein bißchen zeternden Stimme gegenüber.“

„Nein! Wie sollte der Graf mir von einer Heirat sprechen? Wie käme es dazu? Ich habe das doch auch nicht von ihm erwartet!“

„Nicht? Um so schlimmer, mein Kind! Um so deutlicher wird diese furchtbare Nacht erkennbar, die dieser Mann über die Frauen besetzt. Du wirst doch nicht ernstlich daran gedacht haben, dich zu seiner Geliebten erniedrigen zu wollen? Oder was hast du dir überhaupt bei diesem Zusammenkommen gedacht?“

„Nicht! Es kam doch so unerwartet, daß er plötzlich bei mir war. Und er hat mir das Leben gerettet, das hätte er mir doch nicht vergessen, Tante.“

„Die nicht zufriedene mit dem Kopfe, dann sagte sie:“

„Ja es wird eben Dankbarkeit bei dir gewesen sein. Wir wollen es von diesem Standpunkt aus beurteilen, das wird das Beste sein. Ich werde auch mit Melenthin in diesem Sinne sprechen. Aber — es hilft alles nichts. Verene, erst mußt du mir noch versichern, daß zwischen dir und dem Grafen nichts geschieden ist.“

Aus weit geschweiften Augen blickte Verene auf die Kellere. Ihr kam erst jetzt zum Bewußtsein, was man dachte, wie man diese kurzen Minuten dieses lässlichen Zusammenseins auslegen wollte. Am liebsten hätte sie laut herausgeschrien: Es war keine Dankbarkeit; ich liebe ihn, seit ich ihn das erste Mal sah!

Aber sie sagte nur:

„Ich schwöre dir beim heiligen Gedanken an Großchen, daß zwischen mir und Graf Schwelker nichts geschah, dessen ich mich zu schämen hätte.“

Die Frauen der alten Dame schoben sich zusammen.

„Nun, kann man auch über die albernen Markgeschichten zischeln, wenn man es will. Es ist nur gut, daß das außer Acht genommen werden kann. Aber ich denke doch, daß er den Mund halten wird, eben weil es sich um den Grafen handelt.“

Verene blickte zu Boden. Jetzt schon wußte sie, daß man sie nun immer mit dieser Angelegenheit in der Hand haben würde. Immer, immer! Gab es denn keine Gnade, wenn Melenthin sie heiratete!

„Fortwärt's Grete! Die hatte den Weg gefunden! Weil der Mann, den sie liebte, ihr unerreichbar blieb, suchte sie Frieden für ihre heißen Wünsche.“

Und plötzlich dachte Verene: Er hat mich nicht gerettet! Nein, er hat mich ja nur einem unerträglichen Leben zurückgegeben. Großmama ist tot! Sie starb während er mich rettete! Und wie gut wäre es doch, wenn auch ich gestorben wäre! Wie gut wäre es!

„Ich denke, daß du dir des Glückes, daß Melenthin dich so sehr liebt und sogar diese alberne Geschichte mit Graf Schwelker mit in Kauf nehmen will, wohl bewußt bist, Verene!“

Die langlose Stimme rief an Verenes Nerven, sie nickte.

„Ich bin einverstanden, Tante!“

Die Dame umarmte sie.

„Ich habe es ja gewußt, daß noch alles gut wird. Du bist doch ein vernünftiges kleines Mädel.“

Verene lauschte auf das Schlagen der Turmuhr, das laut und vernünftig herüberklang.

Elf Uhr!

Vor einer Stunde hätte sie im Bade sein sollen. Ob Graf Schwelker gewartet hätte? Vielleicht! Nein, wahrscheinlich sogar! Denn er interessierte sich doch nur so lange für eine Frau, solange er sie nicht besaß! Dann warf er sie beiseite.

So hatte Tante Pastor gesagt!

Frau Pastor hob Verenes Kinn in die Höhe.

„Na, nun sei mein gutes Mädel und begrüße deinen Verlobten! Dort kommt er bereits. Wir werden natürlich gerade in diesen Tagen und auch in den nächsten Wochen die Verlobung nicht bekanntgeben können. Es wäre mehr als unschicklich. Aber wissen soll Melenthin, woran er nun ist.“

Und Verene nickte wieder eine Pagode.

Frau Pastor rief über den Platz hinweg:

„Lieber Walter, komm herüber. Wir haben alles besprochen.“

Melenthin durchfuhr es unangenehm. Ihm war, als hätte er Verene der Tante Pastor doch lieber nicht ausliefern sollen. Aber jetzt war es zu spät. Und — wollte er etwa unantbar sein? Die Tante hatte doch vollständig in seinem Sinne gesprochen. Hauptsache blieb schließlich, daß Verene endlich einverstanden war. In Zukunft konnte man sich Tante Pastor ein bißchen vom Halse halten. Das würde sich alles machen lassen. Mit großen Schritten kam er jetzt näher. Seine rechte, kurze Hand umschloß Verenes seine Finger mit viel zu festem Druck.

„Verene?“

„Ich will Ihre Frau werden.“

War das wirklich ihre eigene Stimme, die das gesagt hatte? Verene horchte ganz verwirrt auf diese kalte, spröde Stimme. Der Oberförster wollte sie küssen. Da wick sie zurück. Ganz deutlich sah sie ein schönes, braunes Gesicht mit herrischen, blauen Augen vor sich. Sie hörte eine tiefe

SPORT

Deutschsantpeterer Fußballergebnisse.

Anlässlich des Kirchweihfestes am Peter und Paultag, hatte der Deutschsantpeterer Fußballverein den Neuarader Sportverein Titanus mit zwei Mannschaften und die Zwergmannschaft des Petřslauer WC als Gäste. Die interessantesten Spiele brachten folgende Resultate:

RAC Zwerg-Zwergmannschaft Deutschsantpeter 1:0.

Titanus Alt Herren—Alt Herren Deutschsantpeter 3:2 (2:0). Dieses Spiel stand im Zeichen der Kirchweihstimmung. Großsinn und gute Laune beherrschte Spieler und Zuschauer. Torschützen: Marschalko (2), Waberhofer, bzw. Stroh und Reibach. Schiedsrichter Oberle aus Lotina trug viel zur gehobenen Stimmung bei.

Titanus—Deutschsantpeterer Jugendverein 1:0 (1:0). Ein schöner und interessanter Kampf war dieses Treffen. Die Neuarader waren technisch leicht überlegen. Die Leistungen des Jugendvereines befriedigten vollumfänglich, besonders gut gefiel die Verteidigung. Das einzige Tor des Spielers erzielt Magold in der ersten Spielhälfte. Nach der Pause wurde in flottem Tempo weitergespielt. Zum Schlusse kam der Jugendverein stark auf, konnte jedoch das Resultat nicht ändern. Seitens des Jugendvereines müssen die Leistungen von Töpfer, Jed und Bereny besonders hervorgehoben werden. Schiedsrichter Reibach war gut.

Titanus Jungmannschaft—Banatul Jungs. 2:1. Dieses letzte Meisterschaftsspiel entschied über den Meistertitel. Die Neuarader konnten, dem Banatul den ersten Treffer erzielen, das Spiel gewinnen und somit den stolzen Titel für sich erringen.

Tricolor—Galaas 4:0 (1:0). Auch das zweite Entscheidungsspiel gewann Tricolor überlegen.

Temeschwar: TMC—Banatul 7:0 (4:0).

Gustiansch: Die Fußballspieler des Gustiansch: Gelongverein 3 erprobte, auch auf diesem Gebiete ihre Kräfte, und zwar Tendre gegen B. T. Das Ergebnis war 2:3 (2:0) für die Tendre. Die Tore schossen Hans Müller 2, Franz Kurt 2, Hans Urban 2, Franz Krejpl und Toni Rosthing für die Tendre, Jakob Stillmann 2 und Heinrich Martin für die B. T. Schiedsrichter: Notar Georg Nojem.

Gustianscher Zwerg—Kleuesstact Zwerg 2:1 (2:0).

Zuschwetter. Trichsweitzer Sportverein—Ladnerer Sportverein 1:1. — Trichsweitzer Sportverein ein B. Bawra: Sportverein 1:0.

Ujfalussy, Gaj: der Sportverein—Walters 5:3 (2:1). Torschützen: Weber 2, Schmidt und Unterreiner, bzw. Firnisch, J. Rindi und Ujfalussy. Bei den Siegern zeichneten sich Unterreiner und Weber, bei den Unterlegenen der Klein Stroh, Merse, Alancis Stuhlmueller und J. Rindi aus. Schiedsrichter: Josa Stancu (Jiri Klemosch) war gut.

Mitteleuropäische Pokalspiele.

Lorino: Hier unterlag die ungarische Mannschaft „Franghadi“ gegenüber der italienischen Mannschaft Juventus 4:0. Diese Niederlage wird Franghadi beim zweiten Spiele schwer gutmachen können, so daß auch die zweite ungarische Mannschaft auscheiden wird.

Budapest: Das zweite Spiel Vienna—Neupest endete 1:1 unentschieden. Da Vienna das erste Spiel gewann, ist Neupest aus den weiteren Kämpfen ausgeschieden.

Sparta—Bohemia 3:0. Revantehyie. Diese Sieg konnte Sparta vor der Ausheilung nicht retten.

Ljuban: Jugoslawien—Bulgarien 3:2. Vaterlandsspiel. Den Sieg errang es, nach schwerem Kampfe einen minimalen Sieg über die Gegner der Romania zu erringen.

Wienburg: WAC—Griffiths 1:0.

Prag: Victoria Bistov—Hungaria 4:1 (1:0).

Die Jugend verläßt Goga.

Bukarest. Um Octavian Goga, der kürzlich von Averescu abschwankte und eine eigene Partei ins Leben rief, wird es immer stiller. Denn seine Anhänger verlassen ihn der Reihe nach. Auch die „Hochschuljugend“, welche in der soa. „Hochschuljugend“ vereinigt war, hat sich von Goga abgewendet und der national-jugoslawischen Partei zugewendet. Das Blatt Gogas spricht von ihnen als von einem „Ausbruch“ einer undisciplinierter Elemente.

Konferenz der nationalen Minderheiten.

Wien. In der österreichischen Hauptstadt wurde der achte Minderheitenkongress eröffnet, an welchem aus 23 verschiedenen Staaten die Delegierten erschienen sind, die insgesamt 40 Millionen repräsentieren. Die deutsche Gruppe vertritt allein 10 Millionen deutsche Volksangehörige.

Der Kongress wurde von Wilson eröffnet. Er sprach von den Kämpfen der nationalen Minderheiten und deren Hoffnungen. Wenn auch getrennt, in verschiedenen Ländern lebend, bilden sie mit ihren Volksangehörigen doch einen Volksstamm, ein lebendes Ganzes, das nicht auseinandergerissen werden kann.

Ich spreche es offen aus — setzte Wilson fort —, daß es wenige Staaten gibt, die nicht von dem Dämon des Hasses gegen die Volksminderheiten verflucht sind und nicht bestrebt wären, die Minderheiten zu unterdrücken, oder im besten Falle mit der Assimilierung zu bedrohen.

Der Redner wies hierauf die Berücksichtigung zurück, daß die Minderheiten,

bzw. die Minderheitenfrage, die Harmonie Europas fördern und zu Zusammenstößen der Staaten Anlaß geben.

Es sprach noch der ungarische Delegierte der Tschechoslowakei, Dr. Geza Szüllö, der feststellte, daß die Lage der Minderheiten in der letzten Zeit in den einzelnen Staaten immer schwieriger wird. Die Staaten haben nur die Mittel geändert, nicht aber das Wesen. Die Weltöffentlichkeit müsse aufgeklärt werden über die Unterdrückung, welche die Minderheiten in einzelnen Staaten zu erdulden haben.

Der Lausanner Professor Bobet hielt hierauf einen Vortrag über die Lage der Minderheiten im Allgemeinen. Er betonte, daß die gegenwärtige Lage in vieler Hinsicht aufreizend ist, doch darf man nicht an eine gewaltsame Lösung denken. Es ist nach Bobet nicht die Schuld des Völkerbundes, daß es in der Minderheitenfrage nicht zu einer Lösung komme, sondern die Schuld des Unverständnisses vieler Staatsmänner.

Katastrophale Unwetter über Europa und Asien.

Berlin. Gestern ist über einen großen Teil von Europa und Kleinasien ein vernichtender Sturm hinweggezogen. In Stutthart hat der Sturm furchtbar getobt, dem Schloffen folgten. Infolge des Wolkenbruchs sind mehrere Gassen unter Wasser geraten, in einem großen Teil der Stadt aber ruht sogar der Verkehr. In Unterfranken hat der Sturm eine 73 Jahre alte Frau in einen angeschwollenen Bach geworfen, wo sie ertrank. In mehreren Gemeinden der Umgegend hat der Sturm katastrophale Schäden angerichtet.

Lissabon. In Portugal, entlang des Meeres, hat ein mächtiger Orkan gewütet. In Lencara hat der Blitz in einen Pulverturm eingeschlagen. Zwei Menschen sind dabei zu Grunde gegangen. Die Kliffe sind aus ihren Ufern getreten. Durch das Hochwasser ruht an mehreren Stellen der Verkehr.

Norwalken. In Cararea wurde eine Anzahl von Häusern vom Sturme abgedeckt und auf hunderte von Metern fortgetrieben. Durch die Kraft des Sturmes ist ein aus 20 Waggons bestehender Eisenbahnzug entgleist und gänzlich zerschmettert.

Die Grabaker Kunstmühle

erweitert ihren Wirkungsbereich. Großwardein. Die Dampfmühle Emille und Laßlo in Großwardein, welche dem Konzern der Budapester Viktoria-Dampfmühle angehört, legt ihren Betrieb still und verlegt ihren Sitz in die Gemeinde Grabas (Banat), wo die Unternehmung ebenfalls eine Kunstmühle besitzt, welche nun ihr Mehl auch nach Großwardein und Siebenbürgen liefert.

Lehrlingsausstellung

in Gajfeld.

Mittwoch, den 29. Juni, wurde in der Gajfelder Mittelschule die heutige Ausstellung der dortigen Lehrlingschule eröffnet. Der Vorleser der Innung und des Lehrlingsausstellung Peter Schwarz sprach herzliche Begrüßungsworte insbesondere auch an die Presse, worauf Lehrlingschuldirektor Franz Fell auf die Tätigkeit der Lehrlingschule im vergangenen Schuljahr zu sprechen kam. Diese wurde von 91 Lehrlingen besucht, von welchen 3 nie verlassen haben, 19 aber freigesprochen wurden, so daß sie bei Jahresabschluss nur noch 69 Schüler aufzuweisen hatte. Von den 91 Lehrlingen waren 12 Rasierer, 8 Bäcker, 7 Aufseher, 11 Schneider, 1 Korbflechter, 10 Schneider, 3 Fleischer, 6 Mechaniker, 2 Putzmacher, 10 Schuhmacher, 2 Hafner, 10 Tischler, 1 Buchdrucker, 2 Maurer, 1 Maler, 2 Putzmeister, 1 Betonierer und 1 Müller. 76 von ihnen waren deutscher, 11 ungarischer, 3 romanischer und 1 jüdischer Volkszugehörigkeit. Die Ausstellung hatten 30 Lehrlinge mit höchstem Zuehrerbüchlein, Schloffer, elektrotechnischen, Haut-, Korbflechter- und Tischlerarbeiten besichtigt, desgleichen waren das Schneider- und Schuhmachergewerbe würdig vertreten, wobei freilich festgestellt werden konnte, daß einzelne Gewerbe gänzlich fehlten. Ein trauriges Zeichen, daß am bedürftigsten vom Untergang des einst blühenden Gajfelder Gewerbes spricht, das noch vor einigen Jahren bis 400 Lehrlinge zu beschäftigen vermochte.

Die zur Schau gestellten Arbeiten wurden mit 12 ersten Preisen zu je 150 Lei, mit 12 zweiten zu je 100 Lei und mit 6 dritten Preisen zu je 80 Lei prämiert, außerdem erhielt jeder Aussteller eine Anerkennungsurkunde. Auch belamen 2 Schüler jeder Klasse eine Prämie von je 80 Lei als Lohn des Fleißes und der guten Ausführung, ferner wurden an einige fachwissenschaftliche Bücher verteilt. Die Prämiengebende stellte die Innung zur Verfügung, während die Bücher von den hiesigen Buchhandlungen Gargo, Barbier, Gjerelmy und Schmitz gespendet wurden. Am Schlusse der Eröffnung sprachen Vorstand der Innung und des Lehrlingschulausstellungsschusses Schwarz und Lehrlingschuldirektor Fell Dankesworte. Die Ausstellung ist bis Sonntag, den 3. Juli, geöffnet.

Intervention für die Hochwassergeschädigten

Abordnung der Sigmundshäuser bei Pop-Cicio.

Eine Abordnung der Hochwassergeschädigten von Sigmundshäuser, die bekanntlich vom Hochwasser am meisten heimgegriffen wurden, haben bei dem Arader Präsidenten der Regierungspartei, gew. Minister Pop-Cicio, vorgefragt und ihn um seine Fürsprache beim Komitatspräsidenten in ihrem Interesse gebeten, da für sie bisher noch gar nichts geschah.

Pop-Cicio versprach, alles anzubringen, damit auch die Sigmundshäuser, welche von der entsetzlichen Katastrophe so schwer heimgegriffen wurden, einer Unterstützung teilhaftig werden.

Anton Hügel.

Obmann der „Freien Deutschen Gemeinschaft“.



Infolge der Vereinbarung, welche mit der Volksgemeinschaft getroffen wurde, wurde der zweite Obmann der „Freien Deutschen Gemeinschaft“, der Gewerbetreibende aus Lovrin Anton Hügel, zum Abgeordneten kandidiert.

Anton Hügel war in den letzten Jahren bei verschiedenen Wahlkämpfen Spitzenkandidat. Sein Name gab gewissermaßen den Ausschlag bei all diesen Wahlgängen, die gegen das System der Volksgemeinschaft geführt wurden, bis es jetzt zu einer Verständigung und Vereinigung auf der Grundlage einer vollständigen Erneuerung der Volksgemeinschaft kam.

Anton Hügel ist ein Mann der Arbeit, der das Leben von dieser Seite kennt und auch für das Gemeinschaftsleben Sinn und Verständnis hat. Er ist daher berufen, als Vertreter der produktiven Stände in die Gesetzgebung zu gelangen, wo er Gelegenheit haben wird, neben den nationalen Belangen unseres Volkes, auch die speziellen Interessen seines Standes zu vertreten. Er wird schon am Sonntag an der Seite der übrigen Parlamentarierkandidaten die einzelnen Gemeinden besuchen, um sich den Wählern vorzustellen und ihnen sein Programm zu entwickeln.

Wäge er überall gute Aufnahme finden!

Rückstände können jetzt nicht bezahlt werden

weil diese 4 Milliarden ausmachen und dafür kein Geld da ist.

Finanzminister Mikonecu hat an die Finanzverwaltung eine telegraphische Verordnung erlassen, in welcher darauf hinabgewiesen wird, daß die Pensionen für die Hälfte des Monats Mal und für den Monat Juni unbezahlt werden, wie er es versprochen hat. Die Pensionzahlung soll in der Zukunft jeden Monat pünktlich festgesetzt werden.

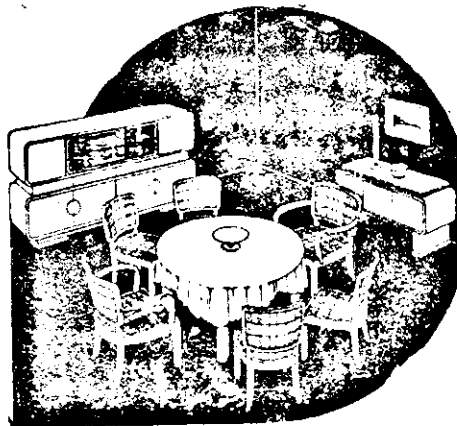
Die Zahlungen für die bemanagerten Monate — sagt der Finanzminister — können jedoch nicht geleistet werden — wie er es von Anfang erklärte, weil dies die enorme Summe von 4 Milliarden bedürftig wäre. Um in normale Pforten gelangen zu können, muß die Liquidierung der Rückstände auf eine spätere Zeit gelassen werden.

Ein Flugplatz in Temeschwar

In Temeschwar verhandelt die „Sturbsa“ Luftschiffahrtsgesellschaft wegen Errichtung eines Luftflughafens. Für den Platz ist ein Terrain in der Großsantnikolauser Straße im Ausmaße von 162 Joch, in Aussicht genommen. Wenn der Plan verwirklicht werden sollte, würde Temeschwar in die Hauptlinien Venedig—Triest—Agram—Szababka—Temeschwar—Bukarest einbezogen werden.

Möbel-Zentrale

BENE & COMP. ARAD



Außerordentlich billige Preise! ARAD, Bul. Reg. Maria No. 22.

Nur 30 Lei

monatlich kostet die 3-malige Ausgabe (Mittwoch, Freitag und Sonntag) oder 15 Lei die Wochen Ausgabe (Sonntag) der

„Arader Zeitung“

welche unerschrocken für Wahrheit und Recht kämpft. Außerdem bekommen die pünktlich vorausbezahlenden Leser noch jährlich Kalender und Bücher als Geschenk.

Erklären Sie Ihrem Nachbar, was Sie haben schon alles als Geschenk bekommen und bewegen auch Sie ihn, daß er in die Reihe unserer Leser tritt und uns dadurch hilft in unserem Kampfe.

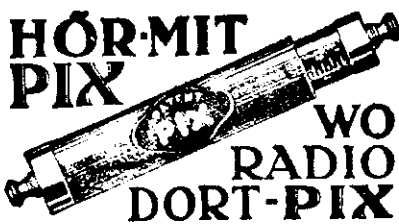
Heiratsanzeige.

Witwe Matthias Helmi, geb. Theresia Vermel, aus Winga, verheiratete sich mit

Josef Horvath,

Steinmeyer aus Arab, Betriebsleiter der Steinmeyer-Firma Philipp Steiner, Arab.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)



Pix macht Ihren Apparat selbst, klug, schön und störungsfrei, regelt die Lautstärke nach Belieben, gibt klaren Auslandsempfang, einfach zwischen Antenne und Apparat einschalten.

Ein Meisterwerk der Radiotechnik.

Lei 150.— franco Hamburg

Ihr Geld retour, wenn Sie mit Pix nicht zufrieden sind.

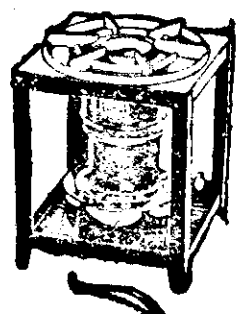
Meinverretung für Romänen

Radio Sug

Sibiu, Str. Regina Maria 49.

Petroleumgas-Wunderlocher

„DEMON“ 33 PATENTE!



Ohne Pumpe. Kann nicht rauchen! Petroleumverbrauch in 10 Stunden 1 Liter. Preise von Lei 225.— aufwärts bei

„NOVALUX“ Timisoara III.

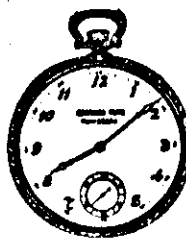
Josfagasse 5. Telefon 5-45.

Spezial-Reparatur-Werkstätte und orig. Ersatzteile für sämtl. Petroleum-Rochapparate

Eheringe, Hochzeitsgeschenke am billigsten bei

IRITZ Juwelier

Temeswar,



Patentanwaltsgesellschaft

Theo Hillmer

Dr.-Ing. Emil Spiess

Bukarest, Strada Cazarmei, Nr. 9. Seit 1908 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation. Gute Referenzen. Prompte und reelle Behandlung. Mäßige Preise. Korrespondenz deutsch, französisch und rumänisch.

Rostenboranschläge und Bohrer für Bauarbeiter, Zimmerer, Tischler etc. in größeren Betrieben, die mit Tagelöhner oder Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung u. Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

Ein Kleinbesschererer Landwirt

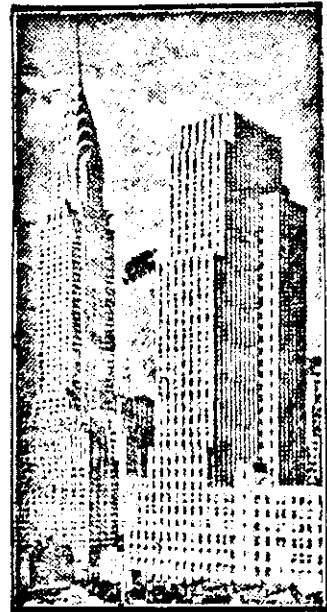
des Lustmordes beschuldigt.

Es dürfte unseren Lesern noch erinnern sein, daß im September des vorigen Jahres in Temeschwar die Prostituierte Mizi Szücs aus Uivar ermordet aufgefunden wurde. Sie hatte 14 Stiche, von denen einer auch die Schädeldecke durchbohrte.

Es war nicht so sehr der Verdacht eines Raubmordes, als vielmehr eines Lustmordes, in welcher Richtung die Polizei auch die Untersuchung führte, doch führte dieselbe zu keinem Ergebnis. Nun wurde der reiche Kleinbesschererer Landwirt Matthias Röck ver-

haftet, der im Verdachte stand, den Mord begangen zu haben. Er wurde mit drei Prostituierten konfrontiert, welche in dem Verhafteten den vermuteten Mörder erkannten. Der Verdächtige leugnet aber hartnäckig, doch ist es die feste Ueberzeugung der Kriminalbehörde, daß er der Mörder der Szücs ist.

Matthias Röck wurde nach beendetem Verhör durch die Kriminalpolizei der Staatsanwaltschaft eingeliefert, wo er aber nach seiner Einberufung auf freien Fuß gesetzt wurde.



7 Weltstädte in 31 Tagen!

Timisoara, Berlin, Hamburg, Paris, Newyork, Philadelphia, Washington, London, Timisoara

Samt kompletter Unterbringung und Verpflegung Lei 42.500.—

Außerordentlich preiswert. Jede Person, die diese Fahrt mitmacht, kann in einer der besuchten Städte zum Besuch von Verwandten kurzen Aufenthalt nehmen. — Verlangen Sie Informationen von der

Hamburg—Amerika-Linie

TEMESCHWAR, Strada Mercy 2.

BUKAREST, Calea Victoriei 84



Gzetyly hilft allen Zukleidenden

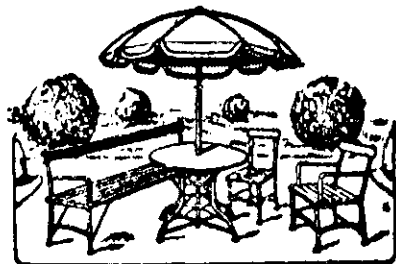
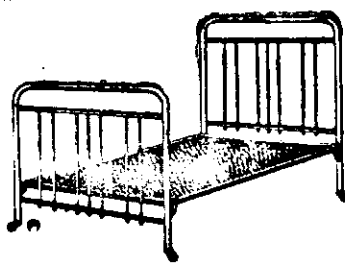
Kunstfüße, orthopädische Krücken, Plattfußeinlagen erzeugt

„Székely B.“

Protes-Wecke

TIMIȘOARA

Bul. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9.



Eisen- und Messingmöbel

in verschiedenster Ausführung, wie Tische, Stühle, Betten für Erwachsene und Kinder, Waschtische etc. etc.

Komplette Einrichtung

von: Wohnungen, Hotels, Sanatorien, Spitäler, Sommerkios etc.

Billigst erhältlich bei

M. Bozsák & Sohn A.-G.

Drahtwaren- und Eisenmöbelfabrik

Temeschwar-Fabrik

Untere Grabengasse 10.

Filiale: Cernauti.

Preisliste und Musterkarten gratis und franko. — Telefon 3—88.

Garbenbinder-Ersatzteile

und Bindertücher

in größter Auswahl zu den Typen

CORMICK DEERING MASSEY-HARRIS

JOHNSTON PLANO

MILWAUKEE OSBORNE WOOD

KRUPP FAHR

WEISS & GÖTTER

Landwirtschaftliche Maschinenniederlage

Temeschwar-Josfstadt, Herrengasse 1a.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zentrale in Temeschwar-Josfstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), Telefon 21—82.

Arbeitslose, die Stellung suchen zahlen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung.

Junger Spenglergehilfe, mit Praxis, sucht Stelle. Nikolaus Hof, Bogarofsch (Bulgarius) Nr. 441, Sub. Timis-Torontal.

Yorkshir-Eber, reinrassig, mit Zertifikat, 11 Monate alt, zu verkaufen bei Nikolaus Friedrich, Slogowatz (Slogovat) Nr. 28, Sub. Arab.

Haus, mit 1 Zimmer, Küche, Sommerküche, samt Vorratskammer, Keller, 200 Quadratmeter Garten billig zu verkaufen. Näheres bei Jakob Betschel, Kleinfantnikolous (Sannicolaul-mic), Deutsche Gasse Nr. 367, Sub. Arab.

Notenarchiv, für Blech- und Streichorchester, dann ein komplettes Schlagwerk mit 2 Paar Schellen, zu verkaufen bei Peter Worscher, Kleinfantnikolous (Sannicolaul-mic), Erste Gasse Nr. 459, Sub. Arab.

Weyers Konversationslexikon, Älterer Jahrgang, komplett, in 18 Bände, wie auch viele andere Bücher von modernen Schriftstellern verkauft ein Kenner sehr billig. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Kugengläser und Zwicker (auch nach ärztlichem Rezept) in jeder Preisklasse, kaufen am vorteilhaftesten bei Optiker Franz Tesner & Co. Arab, Plata Abram Iancu Szabadgater 21.

60 Joch Feld, samt Wirtshausgebäude und Futtervorräte, 3 Hektar von Temeschwar, an der Landstraße (Schager) zu verpachten. Adresse: Temeschwar, Str. Le. H. Nr. 8.

Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind vordruckt zum Preise von Lei 2 zu haben bei der „Arader Zeitung“.

2 Cornif-Abmachmaschine, 2 komplette Wehrpressen billig zu verkaufen bei Josef Jarkas, Arab. Str. Kasboeni Nr. 28—29.

2 Härder-Schiffen und 2 Behrlinge werden sofort aufgenommen in der Waidruckeret und Textildruckeret Komrad Barth, Perjamofsch (Periam), Sub. Timis-Torontal.

Komplette Schneidwerkstatt zu kaufen gesucht. Maschine kann gebraucht sein, soll sich aber noch in gutem Zustande befinden. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Interesse eines jeden ist es, daß er seinen Bedarf bei der

Textil Centrale,

Arab, gegenüber dem Kommandantenshaus, best.

	Lei
1 m prima, 140 cm breite Leinwand-Feinwand	58
1 m wunderschöner Mutterkorn	16
1 m schöner als schöne Waschbelaine	24
1 m verschiedenartige Hemdweisse	50
16, 18, 24	50
1 m Muster-Kleiderleinwand	50
1 m 100 cm breite französische Grenadine	55
1 m Seiden-Schantung in jeder Farbe	70
1 m prima Waschspanima in jeder Farbe	58
1 m 90 cm breiter Wuster-Weißwäsch-batist	42
1 m französische Schafwolle	65
1 m Seiden-Hemdpublin 45, 55	65
1 m farbiger Batist für Weißwäsch	20

Weiters noch große Auswahl in Weinraub, Elfen, Tischtüchern, Vorhellen und Damenstoffen.

Originelle Adressenliste.
! Machen Sie Erprobung!

Das Konvertierungsgesetz der Bauernschulden

in deutscher Sprache. Lei 25.

Uebersetzt und mit Erklärungen versehen von Rudolf Bonner.

Abvokat in Temeschwar.

Zu haben beim: Verlag der „Arader Zeitung“, Arab.

wie auch der Filiale in Temeschwar-Josfstadt und deren Vertretungen in der Provinz